

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

276 (25.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241637)

Jeverisches Wochenblatt.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtkonventionen inkl. Bingerhöhe 2 A.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Poststelle oder deren Raum:
Für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. S. Matthes & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 276

Dienstag den 25. November 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 23. Novbr. Die Neue Preuß. Corr., die gestern die Meldung von dem bevorstehenden Erscheinen eines neuen Kronprinzenbuches bestätigte, hat sich inzwischen an das kronprinzliche Hofmarschallamt gewandt, und von diesem die Mitteilung erhalten, daß alle Nachrichten über eine neue schriftstellerische Betätigung des Kronprinzen den Tatsachen nicht entsprechen.

Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für 1914 bringt eine erhebliche Vermehrung der etatmäßigen Beamtenstellen. U. a. ist eine große Zahl von Direktorenstellen (124, bei Einziehung von 75 Inspektorenstellen) vorgesehen, wodurch die ungünstigen Aufstiegsverhältnisse der höheren Beamten eine Verbesserung erfahren. Gefordert sind u. a.: 2400 neue Stellen für Post- und Telegraphenassistenten, 1500 für Post- und Telegraphengehilfen, 4500 für Unterbeamte der Schaffnerklasse. Zur Gewährung außerordentlicher unwiderruflicher Zulagen für die in der Provinz Posen und in den gemischtsprachlichen Kreisen der Provinz Westpreußen angestellten mittleren Kanzleibeamten und Unterbeamten werden 1.200.000 M. bereitgestellt. Für Fortsetzung der Fernabellinien nach dem Westen sollen 5 Mill. Mark bereitgestellt werden. Aus Anlehmmitteln sind für Fernsprechanlagen 39 Mill. Mark vorgesehen. Ferner sind in Aussicht genommen Grundstücksankäufe und Bauten für folgende Orte: Hamburg (Fernspreckgebäude 1), Harburg (Um- und Erweiterungsbau) und Soltau.

Eine neue Wahlmiederlage der Sozialdemokratie. Bei der Gemeinderatswahl in Almenau wurden, nach einer Meldung des Lokalanz., acht bürgerliche und zwei sozialdemokratische gewählt. Diese verlieren damit acht Sitze und so die bisher behauptete Mehrheit.

Kassel, 22. Nov. In Gegenwart des Oberpräsidenten von Hessen-Kassel, zahlreicher Reichstags- und Landtagsabgeordneter, Vertreter der Bauverwaltung der Provinz Hannover, der Freien Vereinigung der Weserfahrts-Interessenten sowie zahlreicher Vertre-

ter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden wurde als Krönung der mit einem Aufwande von über sechs Millionen Mark projektierten Fußaregulierung heute vormittag die jetzt fertiggestellte Großschiffahrtsschleuse dem öffentlichen Verkehr übergeben. Oberbürgermeister Koch feierte die Bedeutung des großen Werkes, das bestimmt ist, die Stadt Kassel und ihr gewaltiges Hinterland näher an das Meer zu bringen und der Binnenschiffahrt Mitteldeutschlands neue Wege zu weisen. Namens der Staatsregierung übernahm Regierungspräsident Graf v. Bernstorff mit besten Wünschen für die fernere Entwicklung der Stadt Kassel das gewaltige Schleusenwert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Nov. Der König von Spanien ist heute nachmittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von seinen Verwandten und den Mitgliedern der spanischen Botschaft empfangen worden. Die vor dem Bahnhof angesammelte Menschenmenge begrüßte den König sehr freundlich.

Frankreich.

Paris, 22. Nov. Der Internationale Zollkongress sprach sich in seiner Schlußsitzung dafür aus, regelmäßig wiederkehrende Konferenzen einzuführen und ein ständiges Bureau für die Regelung der Zollfragen zu errichten.

Paris, 22. Novbr. Der französische Staatsmann Edouard Vaillant ist heute früh plötzlich gestorben.

Serbien.

Belgrad, 23. Nov. Das serbische Pressbureau ist ermächtigt, aufs entschiedenste die Nachricht aus Sofia zu dementieren, daß bulgarische Gefangene, die sich in Monastir befinden, Mißhandlungen ausgeht sind. In Monastir befinden sich noch zwölf bulgarische Komitatsschützen und der Unterleutnant Popoff als Gefangene, die gegen serbische Gefangene, die noch in Bulgarien sind, ausgetauscht werden sollen. Die bulgarischen Gefangenen erfahren keine schlechte Behandlung, vielmehr ist das Gegenteil der Fall, wovon sich jeder an Ort und Stelle überzeugen kann.

Türkei.

Konstantinopel, 23. Nov. Der Kommandant des französischen Mittelmeergeschwaders Admiral Lapeyriere ist an Bord des Kreuzers Turin de la Graviere hier

eingetroffen und von Vertretern des Sultans, des Fürsten und den Mitgliedern der französischen Botschaft sowie der französischen Kolonie mit großen Ehren empfangen worden. Die französischen Offiziere sind Gäste der Regierung. Morgen abend wird der Admiral vom Sultan empfangen.

Mexiko.

Newyork, 22. Nov. Aus Mexiko wird vom 21. d. M. gemeldet, daß die Militärbehörde in Monterrey allen ausländischen Unternehmen eine Abgabe von insgesamt 500.000 Pesos auferlegt hat. Von der American Smelting and Refining Co. werden 25.000 Pesos verlangt, von der Monterrey Steel Co. 20.000 Pesos und von der Water Pierce Oil Co. 15.000 Pesos. Die Direktoren der letztgenannten Gesellschaften haben ihre Agenten in Monterrey angewiesen, nichts zu zahlen, fordern den Schutz des amerikanischen Konsulats anzurufen.

Prinz Wied Fürst von Albanien.

Zu der Kandidatur des Prinzen Wied zum Fürsten von Albanien meldet die Frankf. Zig. aus Konstantinopel, daß im Namen des Prinzen zu Wied König Karl von Rumänien als Onkel des Prinzen den Großmächten die Bedingungen bekannt gab, die dieser an die Annahme des albanischen Thrones knüpfte. Die Großmächte haben sich jetzt sämtlich zustimmend geäußert, worauf sie die provisorische Regierung in Albanien im Kenntnis setzten, daß Prinz Wied der von ihnen bestimmte Fürst des Landes sei. Die provisorische Regierung wird nunmehr Abgeordnete sämtlicher albanischer Stämme nach Balona zusammenberufen, welche gegen Mitte Dezember zur formellen Wahl des Prinzen Wied zum Fürsten von Albanien schreiten werden. Sobald diese erfolgt ist, begibt sich die Abordnung dieser Stämme und die Regierung nach Potsdam, um dem Prinzen den Thron Albaniens anzubieten. Der Prinz und seine Gemahlin werden dann in der zweiten Hälfte des Januars zur feierlichen Besitzergreifung des Thrones in Albanien eintreffen.

Der mexikanische Kongress

scheint von einem baldigen Ende bedroht zu sein. Eine Neutermeldung aus der mexikanischen Hauptstadt be-

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Kriegerberg.

29) (Fortsetzung.)

Neuntes Kapitel.

Und die Ahnung wurde zu einer noch schlimmeren Gewißheit.

Einige Tage nach dem Ausflug nach Nischelswerder erhielt Anita von dem Rechtsanwalt ihres Schwiegervaters einen Brief.

Er hatte früher wiederholt im Auftrage des alten Barons mit ihr korrespondiert, seit dem Besuch Eberhardts aber nicht mehr an sie geschrieben. Jetzt teilte er ihr mit, sein Mandant habe sich nun leider überzeugen müssen, daß die Frau seines verstorbenen Sohnes vernünftigen Erwägungen nicht zugänglich sei und da die Gefahr bestehe, daß sie das Kind in ihrem Sinne beeinflusse, sehe er sich genötigt, Zwangsmaßnahmen dagegen zu ergreifen. Er stelle für jede weitere Unterhandlung mit ihr zur Bedingung, daß vorher die Erziehung seines Entfels in männliche Hände gelegt werde. Sein Entfel werde, sobald er schulpflichtig sei, zur Vorbereitung für seinen dereinstigen Offiziersberuf einem Kadettenkorps übergeben werden. Die definitive Erledigung in der Majoratsangelegenheit würde durch die Entwicklung des Kindes bedingt und bis zur Vereidigung seiner Erziehung hinausgeschoben werden. Ihre Weigerung, darauf einzugehen, könnte indes schon jetzt diese Entscheidung herbeiführen — und zwar in durchaus negativem Sinne.

Anita war außer sich. Als Hartkopf kam, fand er sie in Tränen aufgelöst, das Kind auf dem Schoß mitweinend, ohne zu wissen, warum.

„Sehen Sie, da ist's nun, Harto!“ schluchzte sie.

„Jetzt geben sie offiziell daran, uns auseinanderzureißen. — Da sehen Sie ja nun den Erfolg der Mission Eberhardts von Drewensbergs, den Sie immer in Schutz zu nehmen suchten. — Solche perfide Handlungsweise habe nicht einmal ich ihm zugetraut.“

Hartkopf war erschrocken. „Das kann doch nicht sein,“ stieß er hervor. „Das ist unmöglich.“

„Lesen Sie doch — lesen Sie!“

Hartkopf pußte sich umständlich die Brille, so umständlich, daß Anita dabei fieberde, und als er endlich das Briefblatt hielt, zitterte es in seiner Hand. Es dauerte eine geraume Weile, bis er die Augen von dem Geschriebenen erhob, obwohl es nur wenige knappe Zeilen waren.

„Nun,“ sagte er endlich, aber trotz des zuversichtlichen Inhalts seiner Worte hörte Anita deutlich genug seine innere Ratlosigkeit heraus, „so gar schlimm klingt das doch nicht. Im Gegenteil! Man hat doch bereits angefangen, mit der etwaigen Nachfolge Ihres Sohnes im Majorat zu rechnen. Das ist schon ein großer Fortschritt.“

„Harto, geben Sie sich doch nicht den Anschein, als ob Sie nicht merken, was dahinter steckt. Die Hauptsache ist ihnen, das Kind erst einmal meinem Einfluß zu entziehen, um dann freies Spiel mit ihm zu haben. Möglich, daß sie sich überzeugt haben, sie werden Heini das Majorat rechtlich nicht vorenthalten können, dann wird aber immer die Bedingung für den Eintritt bleiben, daß er seiner Mutter entlastet. . . und dazu wird man ihn natürlich eher bewegen können, wenn man ihn schon vorher seiner Mutter entfremdet hat. Das aber, das wird nie geschehen! Ich lasse mir nicht meinen Sohn rauben, ich lasse mich nicht an die Seite drängen, und wenn ich mit allen Mitteln meine Mutterpflicht verteidigen müßte.“

Sie brach wieder in Tränen aus. „Das ist doch

nicht Egoismus von mir, Harto! Wenn ich die Gewißheit hätte, mein Kind sei ohne seine Mutter ebenso glücklich wie mit ihr, würde ich mir auch das Opfer noch abringen können, ihn hinzugeben. — Was vermöchte eine Mutter nicht für das Wohl ihres Kindes?! — Aber das kleine, abhängige, nach Liebe dürstende Geschöpfchen wollen sie unter lauter männliche Genossen und Erziehler steden? Es soll ohne die Sorgfalt und Hingabe einer Frau aufwachsen, vielleicht überhaupt ohne Teilnahme und Verständnis? — Er mit seinem empfänglichen Gemüt, seiner impulsiven Natur, soll gedrückt, in eine Schablone gepreßt werden! — Heini's Vater hätte die Massenerziehungsinstitute, insbesondere die Kadettenhäuser. „Nie soll mein Sohn in solch eine Menschenpresse kommen.“ hat er stets gesagt, „er soll sich frei entfalten können.“ — So dürfte ich schon um des Toten willen das nicht zugeben.“

Heini, der die Mutter weinen sah und von alledem doch so viel verstanden hatte, daß es sich darum handelte, ihn von seiner heißgeliebten Mutter zu trennen, schlang seine beiden Arme um ihren Hals und jammerte: „Mutti, Mutti, Heini nicht fortschicken! Heini will auch artig sein — ganz gewiß!“ Und Anita preßte ihn mit ihrer Zärtlichkeit an sich.

„Wir bleiben zusammen, mein Lieber, Süßer! — Du mein Leben und Sonnenchein!“

Hartkopf stieß mit seinen langen, bedächtigen Schritten auf und ab im Zimmer. Seine Lippen waren zusammengeschnitten, in seinen tiefstehenden Augen war ein heißes Glühen. Er sagte eine Weile nichts. Endlich stieß er hervor: „Ich verstehe Eberhardts von Drewensbergs nicht!“

„Das ist doch wahrhaftig nicht schwer, Harto! Er hat sich eben überzeugen müssen, daß ich mich mit dem schlauen ausgeworfenen Köder seiner Liebenswürdigkeit nicht einfangen lasse, und nun nimmt er die Nase ab.“

richtet nämlich, daß der Präsident des am Freitag wieder zusammengetretenen Kongresses erklärt habe, nachdem die Namen aufgerufen worden waren, das Haus wäre nicht beschlußfähig, trotzdem es deutlich war, daß genügend Mitglieder anwesend waren. Da von niemandem Einspruch erhoben wurde, wurde der Kongreß auf gestern vertagt. Einige erblickten in dieser Vertagung die Absicht, dem Kongreß ein Ende zu machen, da nach dem Gesetz drei aufeinander folgende Vertagungen, die wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses infolge des Fehlens von Mitgliedern erfolgen, von selbst die Auflösung der Kammer herbeiführen.

Beracruz, 22. November. 500 Mann Bundesstruppen sind gestern abend mit der Eisenbahn nach Orizaba abgegangen, wo die Insurgenten eine rege Tätigkeit entwickeln sollen. Wie erklärt wird, beherrschen die Insurgenten die Gegend von Tuzapan, in der sich mehrere Petroleumwerke befinden. Sie hindern zwar die Petroleumgewinnung nicht, erheben aber Kontributionen.

Der Niederdeutsche Bankprozeß beendet.

Dortmund, 22. November. So wäre er nun beendet, der große Ohmprozeß, der größte aller Strafprozesse, die je deutsche Gerichte beschäftigt haben.

Nachdem bereits an vier Tagen in den sog. kleinen Ohmprozessen verhandelt worden war, begann der Hauptprozeß am 28. April. Die Verhandlungen haben demnach rund sieben Monate gedauert. Die Vernehmung der 15 Angeklagten nahm fast den ganzen Mai in Anspruch. Dann konnte erst in die Erörterung der einzelnen Punkte eingetreten werden. Die Anklage selbst verteilte in mehr als 12 Abschnitte, die einzeln behandelt und durch Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen abgeschlossen wurden.

Zu Beginn der Verhandlungen machte der Vorsitzende bekannt, die gesamte Anklage bilde ein zusammenhängendes Ganzes, und die Angeklagten hätten somit dauernd an den Verhandlungen teilzunehmen. Der Durchführung dieser Maßnahmen stellten sich aber große Schwierigkeiten entgegen, denn es hätte die Verhandlung vertagt werden müssen, sobald ein einziger Angeklagter erkrankte und verhandlungsunfähig wurde. So blieb denn nach und nach die Mehrzahl der Angeklagten, sobald der sie betreffende Anklagepunkt erledigt war, den Verhandlungen fern; nur Ohm, Judzgermeier und Hartwig haben an sämtlichen Verhandlungen teilgenommen, ebenso freiwillig der nur in einem Punkte angeklagte Bauereidirektor Kohlepel.

Der Konkurs über das Vermögen der Niederdeutschen Bank wurde am 28. Juli 1910, also vor rund 3½ Jahren, eröffnet. Es folgte daraufhin gleich die Verhaftung der Angeklagten Ohm, Hartwig, Dr. Nolben, Schmitt und Kohlepel, der aber, wie der Staatsanwalt bemerkte, jetzt viel länger gefesselt hat, wie er eigentlich verdiente, daß er weniger belästigt war, ergab sich erst im Laufe der Verhandlung. Schmitt ist im vergangenen Jahre in den Vorprozessen wegen Depotvergehens verurteilt worden, im übrigen aber außer Verfolgung gesetzt, so daß er in dem jetzigen Prozesse als Zeuge erscheinen konnte.

Es mag daran erinnert werden, daß Ohm bezw. dessen Verteidiger alles mögliche aufgeboten haben, um diesen Hauptangeklagten aus der Untersuchungshaft herauszubefrei. Alle Bemühungen sind aber vergeblich gewesen, da die Staatsanwaltschaft die wohlbegründete Annahme hegte, Ohm möchte, sobald er frei sei, die Flucht ergreifen. Ohm war während der Untersuchungshaft an einem Nierenleiden erkrankt, und ein eingebe-

Hartkopf blieb stehen.

„Nein, Anita, das sieht Eberhardt von Drewensberg nicht ähnlich. Ich möchte mich dafür verbürgen, daß er von dieser Sache nichts weiß.“

Anita stieß einen Ton aus, der wie ein zorniges Aufstöhnen klang.

„Das ist eine sehr leichtfertige Bürgschaft, Harto. Was wissen denn Sie von Eberhardt von Drewensberg? — Sie haben ihn kaum einmal flüchtig gesehen.“

Einen Augenblick schien der Alte betroffen, aber er sagte sich sofort und sagte: „Ein alter Schauspieler hat Übung im Studium der Menschengesichter. Eberhardt von Drewensberg weiß von diesem Attentat seines Vaters auf Ihre Seelenruhe nichts. — Dafür lege ich meine Hand ins Feuer.“

„Dann werden Sie sie sicher einbüßen, Harto!“ Es klang hart. „Eberhardt von Drewensberg war es, haben Sie das vergessen, der mir hier in diesem Zimmer sagte, seine Familie würde alles versuchen, selbst eine Beschimpfung meiner Frauenehre, um sich meiner zu entledigen. Nun hat sie bereits einen Schritt in der Richtung getan: die Mutter ist nicht würdig, ihren Sohn zu erziehen. Einstweilen waagt man noch nicht, direkt meine Ehre anzutasten, aber das wird bald nachfolgen — totlicher, verflissen Sie sich darauf.“

Anita — Anita! Sie schelten die Drewensbergs von Vorurteilen geblendet und sind doch selber nicht imstande, ihnen gerecht entgegenzutreten. Wenn Sie fortfahren, in dieser sinnlosen Erregung gegen sich selber zu wüten ...

„Keine Sorge, Harto! Ich bin schon wieder ganz ruhig — muß es ja sein, damit die Drewensbergs nicht noch versuchen, mich als unzurechnungsfähig ins Irrenhaus zu sperren — eigentlich ein sehr bequemer Aus-

des ärztlichen Gutachten besagte, wenn nicht schleunigst die linke Niere Ohms auf operativem Wege entfernt werde, dann sei der Kranke ein Kind des Todes.

Entlassung aus der Untersuchungshaft und seine Ueberführung in ein Privatkrankenhaus sei deshalb durchaus erforderlich. Die Staatsanwaltschaft blieb aber fest. Erst als ein zweites, von einem hervorragenden Berliner Arzte erlassenes Gutachten einging, welches besagte, die rechte Niere Ohms sei schwer entzündet, sie müsse so bald als möglich durch einen operativen Eingriff entfernt werden, wurde Ohm in das Dortmunder Sanatorium überführt. Dort blieb er einige Zeit, ein operativer Eingriff ist nicht vorgenommen worden. Ohm besitzt heute noch beide Nieren, die ihm nur zu Beginn der Verhandlungen einige Schwierigkeiten bereiteten. Im übrigen fühlte sich Ohm so frisch wie nie, er entwickelte während der langen Verhandlungen große Kampfeslust und frischen Kampfesmut, er verteidigte sich mit seltener Gewandtheit und Schlagfertigkeit, die ahnen ließen, wie es diesem körperlich schwachen Manne, der angeblich schon auf der Schulbank den Entschluß gefaßt hatte, einmal ein großer Bankier zu werden, leicht geworden ist, alle, die in seinen Bann gerieten, zu beeinflussen und sie seinen Zwecken dienstbar zu machen.

Was das Verhalten Ohms vor seinen Richtern anbelangt, so ging aus den Reden der Verteidiger der übrigen Angeklagten hervor, daß Ohm bestrebt gewesen sei, sich zumungunsten seiner Mitangeklagten zu entlasten und diese hereinzulügen. Verstehen kann man ja die geradezu fabelhafte „Unbekümmertheit“ manches Aufsichtsrats um die ihm obliegende Pflicht nicht. Der Staatsanwalt betonte in seinem Plädoyer besonders, es habe Ohm während der Verhandlung auch nicht einen Ton des Bedauerns geäußert, daß er so viele Leute um Hab und Gut gebracht habe. Nur ein einziges Mal habe er gesagt, daß er bedauerte, daß bei der Bank so viel Geld verloren sei, er habe aber gleich hinzugefügt, — ja, wenn man mich bei Bewertung der Masse hinzugezogen hätte, dann würde viel mehr herausgekommen sein. Hier zeigte sich schon wieder der „große Ohm“.

Das Urteil, das gestern mittag gefällt wurde, lautet wie folgt: Ohm sieben Jahre Gefängnis und 3300 Mark Geldstrafe. Zwei Jahre acht Monate Gefängnis werden als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgerechnet. Raue 1200 M Geldstrafe; Judzgermeier 2400 Mark Geldstrafe; Matweg 13 500 M Geldstrafe; Hartwig drei Jahre Gefängnis, 20 100 M Geldstrafe, ein Jahr neun Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt abgerechnet; Dr. Nolben sechs Monate Gefängnis, 2850 M Geldstrafe, durch die Untersuchungshaft verbüßt; Sandmann fünf Monate Gefängnis und 1500 M Geldstrafe; Quanz 5290 M Geldstrafe, durch die Untersuchungshaft verbüßt; Blant 4950 M Geldstrafe; Kohlepel 150 M Geldstrafe, durch die Untersuchungshaft verbüßt, vor dem Esche 3050 M Geldstrafe; Benner vier Monate Gefängnis, 1200 M Geldstrafe, durch die Untersuchungshaft verbüßt. Im Falle, Peuser und Büttmann wurden freigesprochen.

Die Begründung des Urteils nahm 32 Stunden in Anspruch. Was die Frage anbelangt, ob etwa die Geschw. bestimme, daß das Urteil eines Verstoßes halber durch das Reichsgericht aufgehoben und die ganze Sache nochmals zur Verhandlung gelangen könne, so ist zu bemerken, daß die Anklage in etwa 14 selbständige Abschnitte zerfällt, so daß, falls bei einem oder dem anderen wirklich eine Aufhebung des Urteils erfolgen sollte, nur in dem einen Teile neu verhandelt zu werden braucht. Eine neue Auflage wird der Ohmprozeß nicht erleben.

weg! Es wundert mich, daß sie noch nicht auf ihn verfallen sind!“

„Seini drückte noch einmal sein Muttdien fest, ganz fest an sich, dann ließ er sich von ihrem Schoß gleiten und ließ zu seinen Spielsachen. Die Mutti weinte nicht mehr, und was sie mit Väterschen Harto verhandelte, verstand er doch nicht. Aber schon mit seinen Soldaten beschäftigt, fragte er plötzlich:

„Kommt Onkel Eberhardt nun bald, Mutti?“ Sein Name war von der Mutter und Hartkopf genannt worden, und das hatte das Gedächtnis an den Onkel bei ihm aufgeschärft.

„Es wäre gut, er käme und die Mutter würde sich nur einmal bewingeln, in Ruhe mit ihm zu beraten. Ich bin versichert, in kurzer Zeit wären alle Mißverständnisse beseitigt.“

„Mißverständnisse?“ fragte Anita und maß Hartkopf mit einem vordrucksoll erkaunten Blick. „Mißverständnisse, wo es sich um Sein oder Nichtsein handelt? — Ich verstehe Sie jetzt manchmal nicht, Hartkopf!“

„Ich bin alt geworden, Anita, und Sie wissen ja, was Goethe sagt: Das Alter ist ein kaltes Fieber, im Frost von grillenhafter Art.“

„Aber Goethe sagt auch: Ein herzlich Anerkennen ist des Alters zweite Jugend! — und ich vermisse jetzt oft, daß meiner Not die richtige Anerkennung von Ihnen wird.“

„Mein Kind, was ich vor allem anderen anerkenne, ist Ihr Recht auf Jugend und Leben, und das verkümmern Sie sich selber durch Ihren Starrsinn. Bei Ihnen heißt's stets: Alles oder nichts! Das ist Ihre Macht und Ihre Schwäche zu gleicher Zeit.“

(Fortsetzung folgt.)

Luftfahrt.

Gotha, 22. Nov. Das Luftschiff Z. 6 ist um 1 Uhr von Friedrichshafen kommend hier sehr glatt gelandet und befindet sich in der Halle.

Arbeiterbewegung.

Denz, 23. Nov. Der Bergarbeiterverband beschloß heute nachmittag einstimmig, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Aus dem Großherzogtum.

§ Oldenburg, 23. Nov. Der Bildungsausschuß des Landeslehrervereins wurde aus folgenden 11 Lehrern zusammengesetzt: Reil II-Oldenburg, Schierhold-Lon, Bernett-Sage, Dirks-Delmenhorst, Johannsen-Sude, Behrens-Brate, Feinen-Abbehausen, Orteling-Garms, Engelst-Rüstringen, Paradies-Grabbede, Struß-Neesehn. Auch der jeweilige erste Vorsitzende gehört dem Ausschuss an. Dieser hat das Recht, sich zu ergänzen. Es sollen überall im Lande Arbeitsgemeinschaften der Lehrer gebildet werden, dem der Ausschuss mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. — Morgen abend findet hier eine große Handwerkerversammlung statt, die Stellung nehmen wird zu dem Fortbildungsschulgesetzentwurf. Sie wird ihn zweifellos für unannehmbar erklären. — Uebrigens verlautet, daß die Regierung dem Landtage teilheitil habe, es gebühre ihr an Zeit, den Kommissionsentwurf im Sinne der verschiedenen Wünsche zu ändern und ihn dann als Gesetzentwurf noch in dieser Session an den Landtag zu bringen. — Ist ein Galtwirt schadenlospflichtig, wenn ein in seinem Stall zeitweise eingestelltes Pferd von einem andern zu Schanden geslagen wird? Diese Frage steht in einem Prozeß zur Entscheidung, den ein Landwirt aus der Nähe Oldenburgs gegen einen Galtwirt in der Stadt seit 2 Jahren führt. Damals hatte er sein Pferd in dessen Stall eingestellt. Als er es hernach wieder anspannen wollte, wurde festgestellt, daß durch einen Hufschlag von einem neben ihm stehenden Pferde ein Bein gebrochen hatte. Es mußte geschlachtet werden. Der Landmann verlangte vom dem Wirt Entschädigung, dieser machte die betr. Haftpflichtversicherung verantwortl. und da sie sich weigerte, zu zahlen, kam es zu dem Prozeß, auf dessen Ausgang man gespannt ist darf.

* **Oldenburg.** Eine der besonderen Aufgaben des Oldenburger Turnerbundes ist die Pflege des Kinderturnens. Am Sonnabend veranstaltete derselbe unter der Leitung des Gauturnwarts Braungardt ein Schauturnen der Kinderabteilung. Rund 220 Kinder beteiligten sich daran. Die Uebungen bestanden in Gemeinturnen am Barren und Bock, Riegenturnen am Pferd usw. und in der Vorführung von Singtänzen. Der Erfolg war ein überaus befriedigender und die Uebungen fanden großen Beifall bei der über tausend Köpfe zählenden Zuschauermenge. Ratsherr Propping brachte am Schluß den kleinen Turnern und Turnerinnen und deren Leitung seinen Dank zum Ausdruck.

* **Zwei neue Wappenstein** für das Vorstandszimmer der Landwirtschaftskammer sind von den Familien Freiherr v. Kölling und Bunnemann gestiftet worden.

* **Augustfest.** Der Warsteiner Grubenverein, dem bekanntlich die Oldenburger Eisenhütte in Augustfehn seit einiger Zeit gehört, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 9 Proz. verteilen. Für das hiesige Werk erwartet man eine zufriedenstellende Entwicklung.

* **Rastede, 22. Nov.** Gestern abend kurz nach 7 Uhr ist die Dampfmühle und Bäckerei des Herrn S. Brötje in Delfshausen vollständig niedergebrannt. Die hiesige Feuerwehr, die telephonisch herbeigerufen wurde, war bald zur Stelle, konnte aber an dem eigentlichen Heerde des Brandes nichts mehr ausrichten und mußte sich auf die Rettung des angrenzenden Stallgebäudes beschränken. Von den Einrichtungen der Bäckerei und dem Müllereibetrieb konnte nichts gerettet werden. Das Feuer fand an den reichlich vorhandenen Torfporitäten recht günstige Nahrung und brennt augenblicklich noch. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt. Der Schaden ist, den Nachr. f. St. und L. zufolge, teilweise durch Versicherung gedeckt.

* **Brate, 23. Nov.** Der Handelsverein nahm Freitagabend in seiner gut besuchten Versammlung nach einem Vortrage des Landtagsabgeordneten J. Müller zu dem vordrucksollenen Fortbildungsschulgesetz mit allem gegen zwei Stimmen folgende Entschlußfassung an: Der Brafer Handelsverein hält den Entschluß eines Fortbildungsschulgesetzes für das Herzogtum Oldenburg für notwendig und erachtet den vorliegenden Entwurf als eine geeignete Grundlage. Er hofft, daß es den vereinten Bemühungen der Regierung und des Landtages gelingen wird, ein Gesetz zu schaffen, das den Forderungen einer beruflichen und allgemeinen Bildung der werktätigen Jugend gerecht wird, bei möglichstster Schonung der gewerblichen Interessen.

* **Nordenham, 22. Nov.** Die nächtliche Ruhe der Bewohner Nähe Hanling-Bahnhofstrafen-Ecke wurde gegen Mitternacht gestört. Aus der Nähe des Café Central hörte man furchtbare Schreie. Wie sich ergab, hatten dort drei Matrosen, Alfred Schubert, Hermann Kersten, Otto Böning, gehörig gezecht. Auf dem Vort-

platz lernten sie die Köchin kennen und schickten ihr dann einige Glas Portwein. Nach dem Genuß des Weines verfiel das Mädchen in Schreifrämpfe. Man fand sie in der Herrentoilette auf dem Boden liegend und konnte sie erst nach langem Zureden beruhigen und ins Bett tragen. Die Matrosen vermuteten nun, dem Mädchen sei etwas angetan worden, zwei von ihnen begaben sich also auf die Suche nach ihr. Kersten suchte sie im Keller und schlug, als er von dort auf die Hof zurückkehrte, an der Tür des Bäckermeisters Wieting vier Scheiben ein, wobei er sich auch noch verletzte. Die Schutzmannschaft, die sofort herbeigerufen war, nahm ihn fest. — Inzwischen war Schubert nach oben geeilt, um das Mädchen hier zu suchen. Wahrscheinlich hat er gemerkt, daß man den Kersten verhaftete und hat dann in seinem Rausch nicht gewußt, was er tat. Jedemfalls sprang Schubert aus dem dritten Stockwerk, also aus 10 bis 12 Meter Höhe, auf das Pflaster hinab und blieb mit zerstückelten Gliedern liegen. Er schrie natürlich furchtbar. Die Verletzungen scheinen besonders innerer Natur zu sein. Man schaffte den Verletzten in das Krankenhaus. (B. 3.)

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 24. November. Kränze in ungezügelter Menge wurden gestern bei dem prachtvollen Wetter des Totensonntags nach den acht verschiedenen Friedhöfen unserer Städte hinausgebracht. Für die meisten der zahlreichen Gärtnereigebäude und Blumenläden steht dieser Tag in bezug auf die Tageseinnahme oben an im Jahre.

Norden. In der letzten Sitzungsperiode des Schwurgerichts wurden bekanntlich die Arbeiter Saueressig und Christians wegen Totschlages an dem Landmann de Buhr aus Rechtsupweg zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Wie nun zuverlässig verlautet, wird das Gericht sich nochmals mit der Angelegenheit beschäftigen, weil die Staatsanwaltschaft, die das Strafmaß als zu niedrig erachtet, Berufung eingelegt hat.

Norden, 21. Nov. Der unter Mordverdacht verhaftete Schlosser Gerdes wurde heute vormittag ins Landgerichtsgefängnis nach Aurich durch zwei Polizeibeamte überführt. Damit scheint es, als wären die Verdachtsmomente hinreichend, um gegen Gerdes eine Anklage erheben zu können.

Emden. Nach den beiden hier gegebenen Vorstellungen des Märkischen Wandtheaters ergab sich ein Reinerlös von 584 M. Die der Stadt zufallende Hälfte des Gewinns wird als Reservefonds für spätere Aufführungen Verwendung finden.

Bremen, 22. Nov. Ein braver Kriegsveteran ist hier in der Person des Inspektors am Schlachthof, Friedrich Rosenberg, toeben gestorben. Als junger Unteroffizier der Oldenburgischen Daagoner hat er im Feldzuge von 1870 u. a. die Attade bei Mars la Tour mitgeritten. Mit dem Eisernen Kreuz und dem Oldenburgischen Ehrenzeichen mit Schwertern geschmückt kehrte R. als Quartiermeister aus Frankreich zurück und nahm später als Wachtmeister unter großen Ehrenten seinen Abschied vom Regiment, in dessen Geschichte sein Name ehrenvoll verzeichnet bleibt. Tragisch und bedauerenswert ist der Umstand, daß der Verstorbene erst vor drei Wochen in den wohlverdienten Ruhestand getreten war.

Geestemünde, 22. Nov. Auf dem Fischdampfer Wefer, der in Seebecks Dock zur Reparatur liegt, brach

heute früh Feuer aus. Es brannte die Holzbeheizung des Eisraumes und die Torfmull-Isolierschicht. Da die Löscharbeiten erfolglos waren, wurde die Bremerhavener Feuerwehr alarmiert, die mit ihrer Gaspritze sehr schwere Arbeit hatte. Mehrere Feuerwehrleute erlitten schwere Rauchvergiftungen. Nach mehreren Stunden gelang die Löschung des Feuers.

Diepholz, 22. Nov. Bei einem Scheunenbrande des Hofbesizers Kirchhoff in Jakobi-Dreher kamen fünf Kinder und eine Sau mit vier Ferkeln in den Flammen um. Ferner verbrannten 60 Fuder Heu und Stroh, 30 Fuder Strohriesen, sämtliche Kartoesseln und andere Früchte. Ebenso wurden sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet.

Vermischtes.

Professor Pechinitsows Stradivari-Geige, die, wie wir meldeben, in Kassel nach einem Konzert arg beschädigt wurde, wird wieder völlig hergestellt werden. Ein Charlottenburger bekannter Geigenbauer hat es übernommen, das überaus wertvolle Instrument zu reparieren, und hofft, daß es nichts von seinem köstlichen Ton einbüßen wird.

Die Carnegie-Stiftung für Lebensretter bewilligte den Witwen Potting und Siepen aus Windberg, deren Männer bei Rettung eines in die Düngergrube gefallenen Landwirts verunglückten, 800 M. Ferner erhalten die beiden erst einjährigen Kinder der Frauen bis zum sechzehnten Lebensjahre 40 bzw. 50 M. laufenden Monatszuschuß.

Belebe Nachrichten.

Berlin, 24. Nov. (Morgenblätter.) Während das Thermometer am Sonnabend noch zehn Grad Celsius über dem Gefrierpunkt zeigte, trat gestern bei reichlich Bodennebel der erste Frost ein. Das Thermometer stand auch zur Mittagsstunde nahe dem Nullpunkt. Der starke Nebel, der den ganzen Tag über anhielt, hatte mehrere Zusammenstöße und Unfälle im Gefolge. Am Brandenburger Tor prallten zwei Straßenbahnwagen so stark aufeinander, daß die Vorderpersons der beiden Wagen vollständig demoliert wurden. Mehrere Personen meldeben sich als verletzt. Beim Zusammenstoß zweier Automobilbrodschsten am Wasserlorpal wurden zwei Frauen am Kopfe und im Gesicht erheblich verletzt.

In Königs-Wusterhausen wurde gestern abend der 35jährige Glafer Knur von seinem Schwager, dem Althändler Witte, bei einem Vorstreite niedergeschossen. Zwischen den Familien der beiden bestanden seit längerer Zeit Unstimmigkeiten, die schließlich in offene Feindschaft ausarteten. Als bei einem zufälligen Zusammentreffen Knurs mit seiner Schwägerin vor der Wohnung Wittes Knur der Frau eine Ohrfeige versehen wollte, zog der in der Haustür stehende Ehemann einen Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß auf seinen Schwager ab, der dessen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Trier, 24. Nov. Ein vorgestern hier angekommener Zweibecker, Führer Leutnant Wulf vom 3. Badischen Dragonerregiment Nr. 22, Beobachter Leutnant Aly vom Königsinfanterieregiment Nr. 145 in Mex, floß gestern nach wieder ab, geriet aber nach kurzer Zeit in einer Höhe von etwa 400 Metern in einen Windwirbel und stürzte ab. Leutnant Wulf blieb unverletzt,

Leutnant Aly erlitt einen Bruch des rechten Fußgelenkes und Verletzungen am Munde. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört.

Reims, 24. Nov. Gestern abend kam in der Nähe von Sillery ein Automobil vom Wege ab und stürzte in den Kanal. Die vier Insassen ertranken.

El Paso, 23. Nov. Wie der Insurgentengeneral Villa mitteilt, sind zwei Militärläger mit 1500 Mann Bundestruppen auf der Straße von Chihuahua nach Juarez auf Dynamitminen gestoßen und in die Luft geflogen. Viele Soldaten sollen umgekommen sein. General Villa hat Juarez geräumt.

Madrid, 23. Nov. Zu dem Eisenbahnunfall bei Cazurza, der durch einen Erdsturz in der Mitte des Tunnels erfolgte, schreibt die Epoca: Mehrere Reisende haben Quetschungen davongetragen, die aber keinerlei Bedeutung haben. Der Tunnel wird mehrere Tage gesperrt bleiben.

Konstantinopel, 23. Nov. Der türkisch-griechische Friedensvertrag ist heute dem Sultan zur Ratifizierung unterbreitet worden.

Berlin, 24. Nov. Heute morgen gegen 10,15 Uhr fuhr ein Probezug, der vom Schleifischen Bahnhof abgelassen worden war, zwischen den Stationen Carls- horst und Sadoma in eine Gruppe von Arbeitern, die ein Anschlußgleis herstellten. Sechs von ihnen wurden getötet, zwei schwer verletzt. Einer dieser beiden ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Berlin, 24. Nov. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 30 000 M auf Nr. 27 872, 10 000 M auf Nr. 156 867, 225 632, 5000 M auf Nr. 16 389, 199 094.

Coburg, 24. Nov. Nach einem heute vormittag ausgegebenen Krankheitsbericht ist das Befinden der regierenden Frau Herzogin wesentlich gebessert, so daß von einer Operation vorläufig Abstand genommen werden konnte.

Mexico, 24. Nov. Den hiesigen Deutschen ist ein Rundschreiben zugegangen, das die Einzelheiten einer Verteidigung entwirft. Waffen und Munition sind reichlich vorhanden.

Handelsteil.

Leer, 22. Nov. (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Stallbutter 52 bis 54 M, Stoppelbutter 56 M.

Weener, 22. Nov. (Butter- und Käsemarkt.) Angebracht 8 Faß Butter und 62 Stück Käse. Prima Stoppelbutter bedang 56 M, Käse blieb unverkauft.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg. Mittwoch, 26. November, 5. Vorst. im Abonnem. für Auswärtige. Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 3.30 Uhr.

Donnerstag, 27. November: 33. Vorst. im Ab. Ein idealer Gatte. Komödie in 4 Akten v. D. Witte. Deutsch von L. Pavia und H. v. Teichberg. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 29. November: Außer Ab. Schülervorstellung für die auswärtigen Schulen. Wilhelm Tell. Anfang 3.30 Uhr.

Sonntag, 30. November: 34. Vorst. im Abonn. Der lebende Leichnam. Drama in 12 Bildern von L. Tolstoi. Uebersetzt von A. Scholz. Anfang 7 Uhr.

Amtliche Anzeigen.

Der Kreisrat des Kreises Wittmund hat in seiner Sitzung vom 6. Dezember 1912 beschlossen, von Kraftwagen (Automobilen) nach Maßgabe des Allerhöchsten Erlasses vom 6. Juni 1904 betreffend die Ergänzung des Chausseegelbarts vom 29. Februar 1840 für den Kraftwagenverkehr Chausseegel zu erheben, und zwar:

- I. zum Fortschaffen von Personen
 - a) mit Gummiradreifen und 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 20 Pf.,
 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 10 Pf.;
 - b) ohne Gummiradreifen und 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 30 Pf.,
 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 15 Pf.

Als Sitzplätze in diesem Sinne werden nur die dauernd eingebauten festen Sitzgelegenheiten hierzu gehören auch die zum vorübergehenden Gebrauch eingerichteten Klappsitze — (Erl. d. Min. d. öff. Arb. v. 16. Februar 1909 — III. B. 12. 41 D —) einschließ- lich des Sitzes für den Wagenführer angesehen.

- II. Zum Fortschaffen von Lasten
 - a) mit Gummiradreifen und 1. beladen 20 Pf.,

2. leer 10 Pf.;
- b) ohne Gummiradreifen und 1. beladen 30 Pf.,
2. leer 15 Pf.

Von unbeladenen Kraftwagen, welche landwirtschaftlichen Betriebszwecken dienen, wenn sie mit Gummiradreifen versehen sind, 5 Pf., sonst 8 Pf., entrichtet. Als beladen sind die unter II erwähnten Kraftwagen dann anzusehen, wenn sich auf ihnen außer dem zur Kraftfahrzeugung erforderlichen Stoffe und ihrem sonstigen Zubehör an anderen Gegenständen mehr als 100 Kilogramm befinden. Chausseegel wird nicht erhoben von Kraftwagen, welche den Hofhaltungen des Königl. und des Fürstlich Hohenzollernschen Hauses, dem preussischen Staate oder dem deutschen Reiche gehören oder für deren Rechnung betrieben werden. Im übrigen finden die Befreiungen und die zusätzlichen Vorschriften zum Chausseegelbarte vom 29. Februar 1840 mit den durch spätere Gesetze und Verordnungen bedingten Maßgaben auf den Verkehr mit Kraftwagen entsprechende Anwendung.

Die Erhebung des Chausseegelbes beginnt mit dem Tage dieser Veröffentlichung.

Aurich, 12. März 1913.

Der Regierungs-Präsident.

Bermischte Anzeigen.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung mit Gartengrund, am liebsten an kinderloses Ehepaar. B. Wehen.

Brill bei Carolinenfel.

Verkaufe eine mittelschwere, flotte, 8jährige Stute sowie beste 4 Wochen alte Ferkel. Cattens bei Jever. Schipper.

Zu kaufen gesucht ein angeförter

Rindstier.

Opferten mit Preisangabe und Punktzahl erbeten. Joh. Hanentamp. Boshlenberge b. Zetel.

Gesucht auf sofort ein

Kindermädchen

auf 3 bis 4 Wochen. J. C. Josephs jr. Jever, Wagelst.

Für sehr kl. Familie wird auf gleich ein j. Mädchen gesucht bei Familienanschluß und Gehalt. Dasselbe muß alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten. Opferten unter F. G. befördert die Exped. dieses Blattes.

Suche zu sofort besseres möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Angebote unter M. an die Exped. d. Bl.

Suche auf sogleich einen Anecht. Mitteldeutsch. A. Popker.

Suche auf Mai ein

Mädchen,

das Opfern die Schule verläßt. Wiesfels. A. Gerdes.

Empfehle

Sprech-Apparate

sowie

Sprechautomaten

mit und ohne Trichter zu billigen, aber festen Preisen.

Jever. Karl Hoker.

Reparaturen prompt und billig. D. D.

Dienstagabend von 6 Uhr an

Schollen, Koch- und Brat-Scholle.

Feinste Nordsee ware.

Mönchswar. M. Thaden.

Heute eintreffend, empfehle:

ff. Schellfische,

„ Brat-Schellfische,

„ Schollen, große,

„ Brat-Schollen.

Erstes Spezial-Fisch-Geschäft,

Dierstr. 302.

Heute lebendfrische Nordsee-

schellfische, Rotzungen, Lar-

buit u. Schollen. Die Fische

sind jetzt sehr zu empfehlen.

B. Koeniger.

Gute vieler Däckinge wieder vorrätig. Corned-Beef in Dosen Pfd. 1 Mk.

B. Koeniger.

Schwed. Frosthefe,

alkoholisiertes Mittel gegen Frostbeulen, Dose 30 Pf., empf. die

Drogerie G. Heites.

STYX

Ist das zuverlässigste Mittel zur Ausrottung von Ratten, Mäusen. Für Haustiere und Geflügel ungefährlich. In Paketen zu 50 Pf., 1,00, 1,50 Mk. empf. die Drogerie G. Heites.

Illustrierter Deutscher

Flotten-Kalender für 1914,

eleg. gebunden 1 Mk.

Lahrer Sinkende Bote

Preis 30 und 50 Pf.

Volksbote,

Gesellschafter,

illustrierte Volkskalender,

Preis je 50 Pf.

Buch. C. L. Metzker & Söhne.

Warme Unterzeuge

gefütterte und gestrickte
Unterjacken u. Unterhosen.
Jagdwesten
in braun und schwarz,
Normalhemden, -Jacken
und Unterhosen

kaufen Sie gut und billig bei

Julius Schwabe,
Jever.

Phoenix

— die beste Nähmaschine —

seit Jahren hier in großer Menge verkauft.
Phoenix ist etwas teurer wie billige Marken,
aber die haltbarste, leichtest laufende Schnell-
nähmaschine, welche zu haben ist.

Generalvertreter:

Jever. F. Kleinsteuber.

Regenpelerinen

für Radfahrer, Original-Continental und billigere Ware.
Samaschen, Rucksäcke und Satteldecken
sind passende Weihnachtsgeschenke.

Massenauswahl.

Jever. F. Kleinsteuber.



Kohlen

**Anthracitkohlen,
Salonkohlen,
Fettkohlen,
Nusskohlen,
Koks,
Briketts G R,
Unionbriketts,
Brennholz.**

J. Gutentag & Sohn.
Fernsprecher 331.



Mietfuhrgeschäft.

Zur gest. Kenntnis, daß ich einen **Motorwagen** eingestellt habe. Halte denselben neben meinen Gespannen zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Jever, Bahnhofstr. 703.

Fritz Janßen junior.

— Fernsprecher 400. —

Fettes Kalbfleisch
empfiehlt **Donnerstag** (und
Freitag **Josephs** fest.)

Klub der Landwirte.

Freitag den 28. Nov.

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr.

D. B.

Seidmühle.

Donnerstag den 27. Nov.
(nicht Mittwoch den 26. Nov.)
abends 9 Uhr anfg.

großer Preiskat,

wozu freundl. einladet

G. Warnijen.

Männergesangverein
Rüftringer Liedertafel,
Rüftringer.

Donnerstag den 27. Nov.
im Vereinslokal
(Wiggers Saal)

Herbstvergügen,

bestehend aus
Gesangsvorträgen, Solo-
vorträgen,
Theater und Ball.

Eintrittskarten 50 Pf.

Es ladet freundl. ein
der Verein.

Neuer Bürgerverein Jever.

Öffentliche Bürgerversammlung

Mittwoch den 26. Nov. abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Herrn J. Berdes (Bahnhofshalle).

1. Vortrag: Kommunalwahlen.
2. Freie Diskussion.

Alle Bürger, auch Mitglieder anderer
Bürgervereine, sind freundlich eingeladen.

Das Wahlkomitee des Neuen Bürgervereins.

Gemeinderats-Wähler-Versammlung

Mittwoch den 26. November abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Herrn Schütt

in Heidmühle.

Tagesordnung:

1. Die bevorstehenden Gemeinderatswahlen.
2. Ist die Einführung der Verhältniswahl für die Gemeinde Schortens angebracht?
3. Ist der Protest gegen die Gründung einer Kleinwohnungs-Kolonie in Widdelsfähr gerechtfertigt?

Referent: Rathsherr Paul Hug in Rüttingen.

4. Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Einberufer: Frenzel.



Sitz: Hamburg.
Grösster
Einkaufs-Verband
der Branche.

Bruns & Remmers, Jever.

Anerkannt vorteilhafteste Bezugs-
quelle für
**Manufaktur- u. Modewaren,
Damen-, Herren- u. Kinder-
Konfektion,
Aussteuer-Artikel.**

Gemeinschaftlicher Einkauf mit
za. 150 bedeutenden Geschäften
zu den allerschärfsten Bezugs-
und Zahlungsbedingungen, sowie
beständig steigender Umsatz bei
solider einfacher Geschäftsführung
ermöglichen uns, jederzeit
ausserordentlich billige Preise
zu stellen.

Sprechapparate

Marke Polyphon, mit und ohne Trichter.

Sprechapparate mit Original-Marke Polyphon sind nur in ersten
Geschäften, niemals in einem Versandhaus zu haben.

Mit feinstem Werk und Schallboxen.

Ia Schallplatten, Homoford und Polyphon

im Preise ermäßigt.

— Massenauswahl. —

Jever. F. Kleinsteuber.

Warme Schuhe

aus Kamelhaar und Filz
und mit Pelzfütterung.

Sehr preiswert!

Julius Schwabe,
Ecke Burg- u. Albanstr.



Gesucht zum ersten Mai zwei
jüngere Knechte.
Sorgenfrei. Ernst Christians.

Gesucht auf sogleich ein
Kleinmocht.
Sengw. Weg. J. N. Blohm.

Allgem. Ortstrantentasse
für den Amtsverband Jever.

Generalversammlung

Sonntag den 30. Novbr. 1913
nachmittags 2 Uhr
in Martens Gasthause zu Jever

Tagesordnung:

Wahl eines Ausschusses zur
Prüfung der Jahresrechnung
1913.

Die Vertreter werden hiermit
eingeladen.
Sande, 24. November 1913.

Lührs.

Arb.-Radf.-Verein kehre wieder
Accum u. Umg.

Einladung

zu unserem Sonntag den 30. Nov
im Lokale des Herrn B. Eggers
stattfindenden

9. Herbstvergügen

bestehend in
Konzert, Theater, hum. Vorträgen
Ausstreifenfahrten (6 Personen
und nachfolgendem
großen Festball.

Reichhaltiges Programm.

Kasseneröffnung 6 Uhr.
Anfang präzis 7 Uhr.
Eintrittspreise: Karten im Vor-
verkauf 40 Pfg., an der Kasse
50 Pfg.

Um recht regen Besuch bitten
B. Eggers, der Festauschuss
Vorverkaufstarten sind zu haben
im Festlokale, bei Barbier Gölen
Schar, sowie bei jämtl. Mitgliedern

Jev. Mob.-B.-Verf.-Ges. a. G.

Hebung der erkannten Brand-
kassenanlage Mittwoch den 21
und Donnerstag den 27. Novbr
in meinem Hause.

Accum. J. Wien.

Codesanzeigen.

Sonntagmorgen 5 1/2 Uhr starb
nach kurzer Krankheit mein lieber
Mann, unser guter Vater, Schw-
ger und Onkel,

der Landgebräucher
Gerhard Freese,

im beinahe vollendeten 46. Lebens-
jahre.

Um stille Teilnahme bitten
Eta Freese geb. Wilken
nebst Kindern und Verwandten
Dyhlhausen, 23. Nov. 1913.
Beerdigung findet Donnerstag
den 27. Nov. nachmittags 4 Uhr
auf dem neuen Friedhofe in New-
stadtgödens statt.

Nach langer, schwerer Krankheit
entschlief heute nachmittags 5 1/2 Uhr
unser lieber, kleiner Sohn und
Bruder

Henrich

im zarten Alter von 7 Monaten.

Um stilles Beileid bitten
die trauernden Eltern:
S. Rosenboom und Frau.
Eridumerfel, 22. Nov. 1913.
Die Beerdigung findet Mittwoch
den 26. d. M. nachmittags 3 Uhr
in St. Joost statt.

Am 22. d. M. verschied plötzlich
infolge Schlaganfalls unsere liebe
Mutter und Großmutter

Frau Friederike Matthiessen
geb. **Ulrichs**

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:
Franz Cammann und Frau
Helene geb. Matthiessen.
Hannover.

Siezu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Geschieht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadt-Verkaufsstelle in Jever.
Verleger: Dr. C. A. Müller & Sohn in Jever.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühren für die Poststelle oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. A. Müller & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 276

Dienstag den 25. November 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wollen an den ersten drei Montagen des Monats Dezember vormittags von 10,15 Uhr an öffentliche Audienzen im Großherzoglichen Schloß zu Oldenburg erteilen.

Die erste Audienz (vom 1. Dezember) ist nur für Personen aus der Stadt Oldenburg bestimmt.

Güldenstern, den 20. November 1913.

Großherzogliches Kabinett.
Meyer.

Oldenburg, 23. Nov. Der Assessor Knabbe in Oldenburg ist vom 24. d. M. ab bis weiter dem Amte Friesonthe zur Hilfeleistung zugewiesen und ermächtigt, den Amtshauptmann in Verbindungsfällen zu vertreten.

Jever, 24. November.

* Erinnert sei an dieser Stelle noch einmal an die heute, Montagabend 9 Uhr stattfindende allgemeine Bürgererversammlung im Hotel zum Erbgroßherzog. Besonders Interesse hat diese Versammlung, weil hier die endgültige Aufstellung der Kandidaten für die am Freitag stattfindende Stadtratswahl erfolgen wird. Wie in fast allen Teilen unseres Herzogtums ein Zusammenschluß aller Bürgerlichen erfolgte, so gelang es hoffentlich auch hier, eine volle Einigung aller bürgerlichen Wähler zu erzielen.

* Der Männer-Turnverein feierte gestern sein 35. Stiftungsfest durch ein Schauturnen in der Turnhalle und einen Gesellschaftsabend im Kongerthause. An dem Schauturnen beteiligte sich auch die Damen-Abteilung. Zweck traten die Turner auf und ermöglichten durch Freiübungen und Geräteübungen den zahlreichen Zuschauern einen Einblick in den turnerischen Betrieb. Dann kam die Damen-Abteilung an die Reihe. Sie führte zuerst Keulenübungen aus, schließlich Geräteturnen. Mit Kürturnen am Barren und am Reck, wobei mehrere Turner ganz Hervorragendes leisteten, fand die Turnerei ihren Abschluß. Sowohl die Turner als die Turnerinnen lieferten durch ihre schönen Leistungen den Beweis, daß sie mit Lust und Liebe bei der Sache sind, und der lebhafteste Beifall der Zuschauer möge für sie ein Sporn sein zu weiterer fleißiger Arbeit. Der Oberturnwart Gymnasiallehrer Peters schloß die Vorführungen mit einer herzlichen Ansprache und einem lebhaft ausgenommenen Gut Heil! — Die Abendunterhaltung im Kongerthause erliefte sich eines guten Besuchs. Die Vorführungen ließen nichts zu wünschen übrig, besonders gefiel aber das Festspiel „Die deutsche Turnerei seit hundert Jahren“. Mit einem Ball wurde das Fest beschlossen.

* Die Lebensversicherungsanstalt und Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes ist — nachdem der seit einstimmige Beschluß der Generalversammlung durch das Kaiserliche Ausschickamt für Privatversicherung genehmigt worden ist — von der „Friedrich Wilhelm“ Lebensversicherungs-Anstaltsgesellschaft übernommen worden und wird von genannter Gesellschaft als besondere Abteilung unter der Aufsicht und Mitwirkung des Deutschen Kriegerbundes als Bundeseinrichtung weitergeführt. Die Mitarbeiter werden nach wie vor nur aus den Bundesvereinen und den ihnen nahestehenden nationalen Körperschaften bestellt. Für die Ansprüche der Versicherten hat die Vertragsgesellschaft weitgehende Garantien übernommen.

* Staatsmedaillen und Ehrenschilder der Landwirtschaftskammer sind nach einer Mitteilung des Vorstandes im Jahre 1913 auf folgenden Tierzuchern an nachbenannte Aussteller verliehen worden: 1. Tierzucht-Damme: Kolon Franz Meyer in Holte (Rindviehfamilie), Zeller Alwin Schodemöhle in Mühlen (Rindviehfamilie); 2. Cloppenburg: Zeller G. Götting in Bethen (Pferdefamilie); 3. Jever: Landwirt C. Gabben in Quansens (Rindviehfamilie), Landwirt Fr. Janßen in Wiesenhausen (Rindviehfamilie); 4. Berne: Landwirt H. Lüerßen im Schlüte (Pferdefam.);

Landwirt H. Koopmann in Bettingbüren (Pferdef.); 5. Barel: Landwirt Heint. Vogelgang in Schweiburg (Rindviehfamilie), Landwirt A. E. Fuhrten in Schweiburg (Pferdefamilie); 6. Stollhamm: Landwirt Nic. Dender in Moorsee (Rindviehfamilie), Landwirt Wilh. Meyer in Hagenhloot (Rindviehfamilie); 7. Delmenhorst: Landwirt H. Sparke in Hurrel (Rindviehfamilie); Landw. A. Seenten in Wöndhof (Pferdefamilie); 8. Löttingen: Zeller G. Verßenbrügge in Kl.-Krogharden (Pferdefam.), Zeller Aug. Brunthaus in Berwe (Rindviehfamilie); 9. Friesoythe: Zeller H. Freut in Thüle (Rindviehfamilie); 10. Wildeshausen: Vollmeier H. Ahlers in Düngrup (Rindviehfamilie). Ferner sind Staatsmedaillen verliehen worden auf der Großgefägelausstellung in Zwischenahn an Landwirt B. Dreiling in Kanhausen (schwarze Minorca) und auf der bienenwirtschaftlichen Landesausstellung in Oldenburg an Zmler Hundemann in Otternburg und Gastwirt Joh. Dierks in Fitenholt (an beide für beste Gesamtleistungen).

* Der Bund der Viehhändler Deutschlands, e. V., hält seinen diesjährigen Bundestag am 27. und 28. November in Berlin, Kaiser Wilhelm-Str. 31, ab. Außer zahlreichen Anträgen, die sich vornehmlich auf die Befreiung von Handelsbeschränkungen, die Befämpfung der Viehseuchen, die Verbesserung des Eisenbahntransportwesens usw. beziehen, verzeichnet die Tagesordnung zwei Vorträge, die auch für weitere Kreise von Bedeutung sind. Am ersten Verhandlungstage wird Herr Professor Dr. med. Casper, Direktor des Veterinärinstituts der Universität Breslau, über „Die Schweinepeste und ihre Bekämpfung“ sprechen. Bei der großen Bedeutung, welche gerade die Schweinezucht für die Frage der Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch hat, verdient jeder Schritt, der zur Befämpfung der genannten Krankheiten unternommen wird, Beachtung, denn die Schweinepeste hat bekanntlich im laufenden Jahre eine recht unerwünschte Ausdehnung genommen. Zur Unterstützung der Befämpfungsmaßnahmen kann eine gute Kenntnis des Wesens der Krankheit in den Reihen der Viehhändler wesentlich beitragen. Am 2. Verhandlungstage hat Herr Rechtsanwalt Dr. Apffel aus Berlin einen Vortrag über „Die Rechte und Pflichten beim Viehkauf“ übernommen. Auch für diesen Vortrag macht sich naturgemäß in den Reihen der Bundesmitglieder großes Interesse bemerkbar.

* **Hohenkirchen, 22. November.** Bei der gestern hier im Fockenschen Gasthose abgehaltenen Gemeinderatswahl haben von 250 stimmberechtigten Einwohnern unserer Gemeinde nur 91 ihr Wahlrecht ausgeübt. Die Auscheidenden sind Landwirt Georg Wemmen-Bübbens, Schlachter Heinrich Janßen-Stull, Landwirt Hajo Janßen-Friederiksenfel, Landwirt Bernhard Heeren-Gottels und Landhändler Joh. Hinrichs-Neufriederiksenfel. Es verbleiben für die Dauer von 2 Jahren noch im Gemeinderat Landwirt Hajo Bremer-Neu-Augustengroben, Maurermeister Hartwig Harms-Bübbens, Landwirt Johs. Folters-Klein-Eiltshausen und Landwirt Wilh. Wilken-Auhuse. — Wiebergewählt bzw. neu gewählt als Gemeinderatsmitglieder wurden für die Dauer von 4 Jahren: 1. Landwirt Georg Wemmen-Bübbens mit 89 Stimmen, 2. Landwirt Hajo Janßen-Friederiksenfel mit 91 Stimmen, 3. Ziegeleibesitzer Bernhard Müller-Hohenkirchen mit 58 Stimmen, 4. Rentner J. Dnten-Friederiksenfel mit 55 Stimmen und 5. Landwirt Graf Poppen-Landeswarfen mit 54 Stimmen. — Außerdem erhielten Stimmen: Schlachter Heinrich Janßen-Stull 34, Bäckermeister Wilhelm Böning 33 und Landwirt B. Heeren 33. Die übrigen Stimmen zerplitterten sich.

* **Postpersonalkonferenz.** Der Postassistent Freude in Hohenkirchen hat einen 1stägigen Urlaub erhalten; der Postgehilfe H. Friedrichs ist von Buer (Bez. Osnabrück) nach Hohenkirchen versetzt.

* **Schillinghörn.** Die versuchsweise eingeführten Nachtsignale mit 2 Laternen auf Schillinghörn sind eingestellt worden. Die Versuchsobjekte im Barelser Fahrwasser sind eingezogen. Das Weser-Feuerschiff wird in der zweiten Hälfte des Monats November zeitweilig durch das Reserve-Feuerschiff ersetzt werden. Dabei kann es vorkommen, daß die Station vorübergehend unbesetzt bleibt.

* **Hooffiel, 24. November.** Bei der am Sonnabend in Reiners Gasthaus vorgenommenen Neuwahl von Mitgliedern zum Gemeinderat der Gemeinde Pokens wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Diese nahmen die Wahl auch wieder an bis auf Klempnermeister Jooßen, welcher ablehnte. An seiner Stelle wurde Herr Zimmer- und Maurermeister Rothert von hier gewählt. Am Sonnabend wird hier die Neuwahl von Mitgliedern zum Ortsauschuss stattfinden. — Zwecks Gründung eines Krieger-Gesangvereins hatten sich gestern Abend mehrere Herren in Masbaums Gasthaus eingefunden. Unter Leitung des Herrn Privatlehrers Gabel wurden Gesangproben zur Prüfung der vorhandenen Stimmkräfte vorgenommen. Das Resultat war ein recht befriedigendes, da die meisten Herren schon anderweitigen Gesangvereinen angehört hatten. Die endgültige Gründung eines Krieger-Gesangvereins Hooffiel konnte also erfolgen, zumal die Aussicht vorhanden ist, daß noch mehrere Herren dem Verein beitreten. Von den anwesenden Vorstandsmitgliedern des hiesigen Kriegervereins wurde Herr Gabel gemäß Beschlusses der letzten Kriegervereinsversammlung beauftragt, für die Beschaffung von Niederbüchern Sorge zu tragen. Der nächste Lehungsabend wurde auf Sonnabend den 29. d. M. festgesetzt. Bis zu dieser Zeit können noch Anmeldungen zum Beitritt erfolgen. Wünschen wir dem jungen Verein recht gute Erfolge auf dem Gebiete des Gesanges.

* **Schortens, 22. Nov.** Wegen Umpflasterungsarbeiten ist zurzeit die Chauffee Schortens-Heidmühl für den Fuhrwerksverkehr erschwert und wegen Pflasterungsarbeiten der Gemeindegeweg von Widdelsfähr nach Accumerfeld für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

* **Sande, 24. November.** Am Sonnabend fand hier unter außerordentlich reger Beteiligung die Neuwahl zum Gemeinderat statt. Von 411 Wahlberechtigten wurden 381 Stimmen abgegeben. Vom Verein Gemeindegewahl waren aufgestellt die Herren Landwirt Stillahn-Altenhof, Landwirt Hting-Seedeich, Formes Kollmann-Sande, Rentner F. Eden-Sande und Schmiedemeister Moritz-Sanderahm, vom Bürgerverein Mariensiel-Sande die Herren Maschinenbauer Stoll-Sande, Maler Janßen-Sande, Schlosser Stödel-Sande, Helfer Rad-Sanderahm und Werkarbeiter Meins-Mtendeh. An Stimmen entfielen auf die erstere Liste (Gemeindegewahl) je 191, 196, 196, 196 und 195, auf die zweite (Bürgerverein Mariensiel-Sande) je 187, 184, 183, 186 und 188. Gewählt wurden somit die vom Verein Gemeindegewahl aufgestellten Kandidaten.

* **Barel, 22. November.** Bei der heute stattgefundenen Stadtratswahl gaben von 1050 Wahlberechtigten 762 ihre Stimme ab. Die Liste des Volksvereins ging durch. Der Volksverein hatte vor allem Angehörige der Fortschrittlichen Volkspartei auf seine Liste gestellt, aus seinen eigenen Reihen hatte er nur zwei Herren genommen. Gewählt wurden: Schlossermeister C. A. Müller (747), Fabrikant C. Plönjes (732), Ziegeleibesitzer E. Brumund (724), Kaufmann Herm. Eilers (492), Fabrikant Franz Schwabe (489), Kaufmann Friedrich Carls (487), Oberpostassistent Runds (456), Bahnsteigschaffner Friedrich Rogge (443), Lagerhalter Höveling (433), Gastwirt Joh. Meyer (452). — Weiter erhielten folgende Herren, die auf der Bürgervereinsliste standen, Stimmen: Fabrikant Bruns (295), Gastwirt T. Bachhaus (287), Kaufmann Diederich Müller (279), Hafnenmeister Ufers (276), Werkmeister Bobin (262), Oberpostassistent Tanßen (258), Gerichtsaktuar Hamann (251).

* **Zetel, 22. November.** früh 7 Uhr 15 Minuten ist auf der Ueberwegung in Schweinebrück ein Fuhrwerk infolge Durchgehens eines Pferdes von einem leertahrenden Lokomotive überfahren worden. Der Führer des Fuhrwerks ist schwer verletzt. Die an der Ueberwegung befindlichen Schranken waren geschlossen.

* **Clasfleth, 21. Nov.** Die Oldenburgische Spard- und Leihbank, die hier vor einiger Zeit eine Depostenkasse eingerichtet hat, kaufte von dem Kaufmann Friedrich Vargmann dessen an der Friedrich-Auguststraße gelegenen Garten, um dort ein Bankgebäude zu errichten.

Sprechsaal.

Das Gerücht über den Bullen „Präsident“ entkammt also nach dem Zeugnis des Herrn E. Foden dem Umfange, daß ein Teil des Gefindes von Desterdieren und Wapshäuten die Angelegenheit zuerst öffentlich in den Wirtschaften besprochen hatte.“ Ich habe dem nichts hinzuzufügen, meine freilich, daß eine derartige Entschuldigung besser unausgesprochen geblieben wäre. — Die spaltenlangen Ausführungen des Herrn F. im übrigen anlangend, so erscheinen dieselben völlig ungeeignet, sein Tun in einem milderen Lichte erscheinen zu lassen oder gar zu entschuldigen.

Ich registriere kurz die Vorkommnisse:

1. Die ostpreussische Herdbuchgesellschaft erläßt ein amtliches Rundschreiben behufs Ausschusses der Foverländer Kinder und mit der Mahnung an ihre Mitglieder, keine Foverländischen Zuchttiere zu kaufen.

Begründung: Ein Mitglied des Foverl. Herdbuchvereins hat ein umfangreiches Material hergesandt, aus dem die ostpreussische Zuchtleitung ihr rigoroses Vorgehen gegen die Foverländer herleitet. Die Haupt- und Kernpunkte dieser Begründung erweisen sich als wahrheitswidrig. Als das betreffende Mitglied des F. H., als Gewährsmann der Ostpreußen, bekennt sich am letzten Ende Herr E. Foden. Das ist mit kurzen Worten der Verlauf der Angelegenheit. Diese amtliche Rundgebung der Ostpreußen, das wird wohl auch Herr F. zugeben, kann nicht einfach durch ein unfunktioniertes privates Schreiben, von welchem Herr F. berichtet, unwirksam gemacht oder auch nur berichtigt werden. Zudem wird ja die Hauptaufmeldung, daß Tiere im Wesermarschgebiet in das Foverland Herdbuch eingetragen würden, fälschlicherweise aufrecht erhalten. Wollte Herr Foden kein betriebliches Vorgehen auch nur notwendig wieder gut machen, so müßte er verlangen, daß die Ostpreussische Herdbuchgesellschaft auf demselben Wege, also amtlich, ihr, die Foverländischen Interessen stark schädigendes Rundschreiben richtig stellen bezw. annullierte. Konnte und kann Herr Foden dies nicht, so ist keine andere Auffassung möglich, als daß die Schuld an der falschen Ostpreussischen Darstellung in den Mitteilungen des Herrn Foden zu suchen ist. Meine Anklage in dieser Richtung fällt somit keineswegs zusammen, wie Herr F. meint, sondern erhält eine vermehrte Festigung.

2. Herr Zuchtinspektor Georgs-Kiel, der auch von Herrn E. Foden „aufgeklärt“ worden, warnt in dem Lübecker Wochenblatt die dortigen Züchter vor den „Wesermarschieren im Ammerlande“ und weist am Schlusse seines Auftrages auf Ostfriesland und Ostpreußen als mehr zu empfehlende Bezugsquellen hin. Herr Oekonomierat Jürgens berichtigt sodann pflichtgemäß Herrn Georgs in derselben Zeitschrift, u. a. unter Hinweis darauf, daß die Zucht des Ammerländischen Kindes seit über dreißig Jahren sich auf ostfriesischem und foverländischem Blut aufbaue. Allerdings mit keinem anderen Erfolge, als daß der genannte Herr seine Behauptungen aufrecht erhält und wörtlich schreibt: „Ob das Ammerländische Kind mit dem in Ostfriesland und im Foverlande gezogenen Kinderchlag so nahe verwandt ist, daß es die Eigenschaften des ostfriesisch-foverländischen Kinderchlages in „hervorragendem Maße besitzt, muß ich bezweifeln, da mir mein Gewährsmann, der ein hervorragender Züchter des Foverländischen Kindes ist, das Gegenteil mitteilt und hierbei direkt behauptet hat, daß in früheren Jahren sehr viele Wesermarschbullen nach dem Ammerlande eingeführt worden sind. Da mir mein Gewährsmann als wahrheitsliebender Mann bekannt ist, wage ich nicht, seine mir aus freien Stücken gemachten Mitteilungen als unwahr zu bezeichnen.“ Der Gewährsmann des Herrn Georgs ist auch hier wiederum Herr E. Foden.

Herr Georgs hat seine gegen die Foverländer gerichteten Äußerungen in offenbar offizieller Eigenschaft und zwar mit der Wirkung verübt, daß unsere ostholsteinische Rundschau nach Ostfriesland und nach Ostpreußen abgesehen worden ist.

Derartige Tatsachen können durch ein nicht nachprüfendes Gespräch im D-Zuge, worauf Herr F. Bezug nimmt, nicht beseitigt werden. Ferner ist darauf hinzuweisen, daß Herr Georgs von den „ihm aus freien Stücken durch Herrn Foden gemachten bezüglichen Mitteilungen“ spricht, während Herr F. erklärt, weitere mündliche Orientierung (als nur die Tatsache der Gebietsvergrößerung) abgeholt und Herrn Georgs zwecks selbständiger Auffklärung das Zeitungsmaterial in Aussicht gestellt und übermitteln zu haben.

3. Dies Zeitungsmaterial schloß u. a. alles zur Frage der Gebietsvergrößerung für und Wider Borgebichte in sich. Um das Wohl der Foverländer Zucht besorgte Männer hatten sich in dem Foverlischen Blatt auseinandergesetzt, sie waren im Ziel, die Zucht zu fördern, einig, nur über den einzuschlagenden Weg verschiedener Meinung. Die Auseinandersetzungen waren interner Natur, nicht für die fernsten Konkurrenz-Zuchtgebiete berechnet, geschrieben und gesprochen in der Annahme, daß sie, wie auch sonst, auf den Amtsbezirk Foverl. beschränkt bleiben würden. Die Rechnung war falsch, denn Herr F. sammelte mit Fleiß und Ausdauer alles Material, u. a. auch ein von Herrn Oekonomierat Cornelius über die Zuchtverhältnisse der Friesischen Weide bezogenes Berichtschreiben, um dies ganze Material nebst Begleiterschriften an unsere Konkurrenz zu

schicken, die es dann für ihre Zwecke weidlich ausschaltete und zwar auf Kosten der Foverländer Züchter.

Herr Foden meint, damit nur seine Pflicht getan zu haben; nein, Herr F., das war gegenüber dem hiesigen Herdbuchverein das straffe Gegenteil. Wenn Herr F. sich beklagt, daß sein Zeuge von der Herdbuchverletzung nicht gehört sei, so übersteht er, daß solches Zeugnis nicht ausfallend gewesen wäre. Der Herr hätte ja nur bezeugen können, was ihm vorgelegt, nicht, was abgehört oder etwa sonst noch zum Verstand gelangt ist.

Herr F. irrt auch in dem Punkte, daß seine sogenannten Aufklärungen von vielen Seiten gebilligt werden. Ich warne ihn vor einer ernsthaften Probe. Wenn er aber die zurzeit im Amt befindliche und aus freien Wahlen hervorgegangene Herdbuchverletzung kurzer Hand nicht gelten lassen will, sondern vermutlich nach Art des Sonnenkönigs Ludwig nur sich selbst, so wird das die betreffenden Herren wohl nicht abhalten, auch weiterhin ihre Pflicht zu tun. Das war auch mir beschieden; Herr Foden macht mir natürlich einen Vorwurf daraus. In amtlicher Eigenschaft wurde mir die herbe Pflicht, die Gerechtfame des Foverl. Herdbuchvereins gegenüber einem von Uebelwollen und Abneigung zeugenden Bericht über die Foverländer Ausstellungs-tiere in Straßburg zu wahren. Es ist nachher den Foverländern die Genugtuung geworden, daß der offizielle Berichterstatter der D. L. G., Herr Veterinärarzt Schumacher-Freiburg, ebenso warme Worte der Anerkennung für die Foverländer Ausstellung gefunden hat, als Herr Dr. Dettweiler sich absprenkend äußert hatte.

Es fordert doch tatsächlich zum Nachdenken heraus, daß überall dorthin den Foverländern Gegnerschaft und zum Teil sogar unvorhergesehenes Uebelwollen begegnet, wohin Herr Foden aus einem nach dieser Richtung hin ansehendem übermäßig stark bei ihm entwickelten „Pflichtgefühl“ heraus seine sogenannten „Aufklärungen“ gerichtet hat. Dagegen „unaufgeklärt“ gebliebene und vorurteilslose Beurteiler den Foverländer Ausstellungsleistungen lobende oder gar schmeichelhafte Anerkennung zuteil werden lassen. Es sei hier nur neben dem vorerwähnten Herrn Dr. Schumacher betr. Straßburg der Bericht der russischen Presse über die Foverländer auf der Ausstellung in Kiew erwähnt. Die Baltische Wochenschrift, deren Ausstellungsbericht vom Foverlischen Wochenblatt und auch vom Obenburger Landwirtschaftsblatt wiedergegeben wurde, äußerte sich über die Foverländer Viehsammlung in Kiew im Vergleich zu der Beurteilung der Sammlung der Wesermarsch direkt rühmend. Bei Herrn Dr. Dettweilers Straßburger Bericht war es, freilich zur Verwunderung von Augenzeugen, genau umgekehrt.

Damit wäre der für Sache gehörende Teil von Herrn Fodens Auftrag genügend berücksichtigt. Auf das persönliche Gebiet ihm zu folgen, habe ich um so weniger Anlaß, als die ganze in Rede stehende Angelegenheit für mich keine persönliche, sondern lediglich eine rein sachliche Bedeutung hat.

Nur das Eine sei noch erwähnt. Wenn Herr Foden das Bedürfnis hat, sich in Selbstlob zu ergehen, so finde ich das bei ihm erklärlich. Wenn er aber angesichts seiner, fremden Zuchtgenossenschaften auf Kosten unserer heimischen Züchter geleisteten Agentendienste gelegentlich Stolz auf seine Tätigkeit als Viehexporteur zur Schau zu tragen sich bemüht, so ist mir das weniger erklärlich. Er möge sich vielmehr vor Augen halten, daß seine vielbesprochene, unglückselige Berichterstattertätigkeit etwa von früher ihm anzuzurechnende Verdienste bis unter den Nullpunkt gebracht haben.

Duanens.

S. Haben.

Vermischtes.

* **Braunschweig, 21. Nov.** In der Untersuchung wegen der Ermordung des 70jährigen Brinckhüfers Heinrich Eilers in Regenborn, Kreis Holzminden, der am 1. April d. J. in seiner Wohnung ermordet aufgefunden wurde, ist heute mittag, den Br. N. zufolge, ein Namensvetter und Nachbar des Ermordeten, der Landwirt Heinrich Eilers in Regenborn, verhaftet worden.

* **Eisenach, 22. Nov.** In der Nähe Eisenachs wurde man an drei Stellen auf Silber, Gold und Platin fündig.

* **Vom Eichsfelde, 20. Nov.** In Lengsfeld (Kreis Heiligenstadt) hat ein auswärtiger Unternehmer eine Schneidemühlerei eingerichtet. Ueber 400 Zentner, das sind mehr als 1,25 Millionen, Schneeden wurden in Lengsfeld und allen umliegenden Ortschaften gesammelt und in die Schneedenzählerei eingeliefert. Jetzt ist die Ernte vorüber. Die Tierschen hatten sich in den letzten Wochen unter das Moos zurückgezogen. Zwanzig Frauen waren beschäftigt, sie zu sammeln und zu reinigen. Dann wurden sie in dunkle Scheunen getragen, getrocknet, sortiert und in Kisten verpackt. In den nächsten Tagen beginnt der Versand nach Frankreich, wo die Schneeden als Leckerbissen verpeist werden. (Guten Appetit!)

* **Genf, 22. Nov.** Der Kaiser hat dem Kirchenhistoriker Ruffet anlässlich seines vierzigjährigen Professorenjubiläums an der freien evangelischen Fakultät Genf telegraphisch seine Glückwünsche ausgedrückt und durch den deutschen Gesandten in Bern 1000 M für die Sammlung überweisen lassen, die Verehrer Ruffets veranstalteten. Die Fonds sollen der freien evangelischen Fakultät zufließen.

* **Kristiansand, 23. Nov.** Der dänische Dampfer Rong Helge, der heute in havariertem Zustande hier eintraf, hatte auf seiner Reise am letzten Sonntag nordlich von den Färöern ein schweres Unwetter zu bestehen. Sturzseen rissen die Kommandobrücke fort, auf der Kapitän, der erste Steuermann und ein das Steuern bedienender Matrose befanden. Alle drei ertranken.

* **Paris, 22. Nov.** (Ein bestialischer Sohn.) Aus Belfort wird gemeldet: In der vergangenen Nacht verwundete der Tagelöhner Prenat in Billirs-Lo-Straße seinen Vater infolge eines Streites durch drei Messerstiche. Als Gendarmen herbeikamen, um Prenat festzunehmen, verbarrikadierte sich dieser in einem Hause und erklärte, daß er seinen Vater töten würde, falls die Gendarmen auf ihn schießen sollten. Ein Gendarm gab darauf seinen blinden Schuß ab, um Prenat zu erschrecken. In diesem Augenblick spaltete Prenat seinem Vater mit einer Haue den Kopf und ließ sich dann verhaften.

* **Messina, 22. November.** Die Strandung des Panzerkreuzers San Giorgio ist wahrscheinlich hervorgerufen durch eine Verwechslung der Leuchttürme auf Capo Peloro und auf Punta Pezzo und durch das Manövrier zur Vermeidung eines Zusammenstoßes mit einem Dampfer, der die Meerenge herab kam. Taucher haben festgestellt, daß ein Teil der linken Schiffsseite auf einem Bett von Sand und Algen ruht, die rechte Schiffsseite auf Felsengrund. Einige wasserdichte Abteilungen des Vordriffs stehen teilweise unter Wasser. Der Unfall kann nicht als leicht bezeichnet werden, doch ist die Lage des Schiffes noch nicht gefährlich.

* **San Sebastian, 23. Nov.** In der vergangenen Nacht hat sich etwa 700 Meter vom Tunnel von Cazurra auf der Strecke von Irún nach Madrid ein Erdbeben ereignet. Zwei Wagen am Ende eines Zuges wurden verschüttet. Der Zugführer wurde verletzt. Die Reisenden mußten umsteigen. Ueber das Unglück liegen im übrigen noch widersprechende Nachrichten vor, indem einerseits gemeldet wird, daß der Silberpreß durch den Erdbruch entgleiste, während von anderer Seite gemeldet wird, daß der Silberpreß in einen bereits entgleiteten Güterzug hineinfuhr.

Handelsteil.

Berlin, 22. November. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktionsbörsen. Preise in Mark für 1000 Klgr. pro Berlin netto Kasse.)

	Schluß	12.90	1.10	Schluß
Weizen	Dezember	191.00	190.25	190.75
	Mai	199.25	198.75	199.00
	Juli	—	—	—
Weggen	Dezember	157.75	157.25	157.00
	Mai	164.00	163.25	164.00
	Juli	—	—	—
Hafer	Dezember	156.12	156.00	156.25
	Mai	162.25	162.25	162.00
	Juli	—	—	—
Rübsl	Dezember	—	—	—
	Mai	—	—	—

Verlosungen.

Berlin, 22. Nov. (Ohne Gewähr.) Bei der heutigen fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 229. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen:

In der Nachmittagsziehung:

4 Gewinne von je 15 000 M auf Nr. 117 877 und 133 782.
2 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 27 434.
6 Gewinne von je 5 000 M auf Nr. 30 840 217 273 229 144.
72 Gewinne von je 3 000 M auf Nr. 8695 10 222 17 996 21 637 23 459 23 591 32 720 35 317 43 422 46 135 65 264 69 494 70 701 75 663 75 718 81 740 89 224 97 877 100 564 112 058 125 155 158 566 164 207 167 226 170 765 173 374 174 458 181 275 182 897 187 875 189 868 192 611 207 064 222 269 225 099 232 394

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

- 27. November: Bewölkt, teils heiter, wärmer, stichweise Niederschläge.
- 28. November: Feucht, Niederschläge, rauhe Winde.
- 29. November: Nachfrost, Niederschläge, windig.

Weihnachtswunsch.

Du lieber, guter Weihnachtsmann,
O höre meine Bitte an:
Ich wünsch' mir eine Küchenschürze
Und auch ein Fläschchen Naggi's Würze.
Dazu noch Naggi's Suppen viele,
Weil ich so gerne Hausfrau spiele,
Und schön, wie Mutterchen, Koch ich dann.
Bist Du einst hungrig, Weihnachtsmann,
So komm zu mir und sei mein Gast,
Fein schmeckt, was Du bescheeret hast.

„Backin“

das echte Dr. Oetkers Backpulver ist 100millionenfach bewährt, und

Dr. Oetkers Rezepte

sind in der eigenen Versuchsstüche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für **Dr. Oetkers Fabrikate!**

Man verjuche:

Dr. Oetkers Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetkers „Badin“**, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sultane, 125 g Korinth, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakaó, 1/2 bis 1/4 Liter Milch.
Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Badin“ gemischt, hinzu und zuletzt den Kakaó, die Korinth, Sultane, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung. Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Ämliche Angelegen.

Stadtmagistrat.
Jever, 22. Novbr. 1913.

Der Stadtratsbeschluss vom 20. November d. Js. betreffend die Ruhegeldklasse der städtischen Arbeiter der Stadtgemeinde Jever liegt vom 25. d. Mts. an auf 14 Tage im Rathause zur Einsicht und Abgabe von Erklärungen aus. Urban.

Gemeindsachen.

Gemeinde Sillenstede.

Gemeinderatswahl:
Mittwoch, 26. Novbr. d. J., nachm. von 4 bis 6 Uhr in August Janzens Gasthause zu Sillenstede.
Sillenstede, 1913 Novbr. 23.
Ubers, Gemeindevorsteher.

Gemeinderatswahl.

Die Wahl zur Ergänzung des Gemeinderats findet statt **Sonnabend den 29. Nov. 1913 nachmittags 5 bis 9 Uhr** in B. B. Gerdes Wirtschaft in Schortens.
Schortens, den 22. Novbr. 1913.
Der Gemeindevorstand:
G. Gerdes.

Gemeindevorstand Wiarden.

Mittwoch den 26. d. M. nachmittags 3 Uhr soll in Tjardis Wirtschaft in Wiarden:
1. der sog. Aemenwarf, groß 1,0452 Hektar,
2. 1 Parz. Auskündigerdienstland, groß 0,8979 Hektar,
3. 1 Parz. Auskündigerdienstland, groß 1,6148 Hektar,
4. die **3 a g d** auf diesen Ländereien
öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verpachtet werden.
Wiarden-Alten-Deich,
18. Nov. 1913
S. Tjardis.

Kirchensachen.

Kirchenrat von Hohenkirchen.

Parzellen 91 und 92, zirta 4,04 Hektar, bisher Westerman,
Parzelle 56, zirta 2,19 Hektar, bisher M. Meenen,
Parzelle 149, zirta 1,87 Hektar, bisher Beniers,
frühere I. Pastorie
sollen Freitag den 28. Nov. nachmittags 5 Uhr in Fokkens Hotel verpachtet werden.
Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen.
Pastor Stoß.

Kirchenrat von Middoge.

Essentielle Verpachtung von Weideländereien der hies. Pfarre bei Hahjenburger hies.
Freitag den 5. Dez. 1913 nachm. gegen 5 Uhr
und zwar:
Parz. 203/44, jetzt Pächter B. Bruchten; Parz. 94, jetzt Pächter C. D. Beder; Parz. 77, jetzt Pächter K. Tydemers.
Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Answärtige Behörde.

Schreiber

mit guter Handschrift, Fertigkeit im Maschinenschreiben und Stenographie, sofort gesucht. Gesuche mit selbstverfaßtem Lebenslauf an Garnison-Maschinen-Bauamt, Wilhelmshaven, einsenden.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Strudorf belegenen, im Grundbuch von Strudorf Band I Blatt 4 und 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hofbesizers Franz Reels in Strudorf eingetragenen Grundstücke:

- Blatt 4: Voll-, Halb- und Viertelhufe, groß 96,9571 Hektar mit 1019,33 Talern Grundsteuerertrag und 1539 Mark Gebäudeversteigerungswert,
- Blatt 6: Ein- und 1/2 Hufenstelle, groß 91,0098 Hektar mit 978,98 Talern Grundsteuerertrag und 900 Mark Gebäudeversteigerungswert,

am 8. Dezember 1913 vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle in Strudorf versteigert werden.
Segeberg, 20. Nov. 1913.
Königliches Amtsgericht.

Vermiöte Angelegen.

Hohenkirchen. Bei der Wohnung der kürzlich verstorbenen Frau Wwe. S. A. Helmbrecht hier selbst werde ich

Freitag den 28. d. Mts.

nachm. 1 Uhr beg.
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- div. Tische, 1 gr. runden, 1 Ausziehisch mit Einlagen, Rohrstühle und -Sessel, 2 Sekretäre, zweit. Leinen- und Kleiderkränke, Näh- und Kaffeetische, Bücher- und Spiegelschrank, Spiegel, darunter 1 großen Spiegel mit Goldrahmen, Regulator, Contor, weißsch. Bettstellen mit Springfederbetten, einschl. Bettstelle, 3 vollst. Betten, Waschtische, versch. Schildecken, Rippes, versch. Lampen, Teppiche u. Vorleger, vollst. Fensterbehänge mit Zugvorrichtungen, versch. Küchengerät, Glas-Ischran, Buddelei, Petroleum- Kochmaschine mit Kessel u. Topf, Zeugrolle, 1 **eichene Truhe**, antik (1801), Waschballe, Waschtrog, versch. Töpfe, Kammern, Kästen, Kasten, Gartengerät, 1 Partie Sen, 2 rhein. Töpfe mit eingemachten Bohnen, getr. Bohnen und Erbsen, glühende Fenster mit Glas, alte Türen, Brennholz, Trittleiter, Karre, Werkzeugschrank, eich. Kammbar, eich. Handhammer u. a. m.

Hajo Jürgens.

Zu verkaufen 4000 starke geschnittene Strohdoden.
Schortens. B. Bohlten.

Bei der hiesigen Schule sollen **Dienstag den 25. Nov. d. J. nachm. 2 Uhr anfgd.**

zirka 2000 gute Dachziegel, mehrere Fenster, Türen, Balken, versch. gut erhaltene Stubenöfen, Sandst. - Fensterbänke, mehrere Schulbänke, sowie Ruß- und Brennholz

auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber lade ein.
Tettens. J. A. Oltmanns.

Für den Arbeiter Johann Baumann in Gottels habe ich dessen dajelbst direkt an der Straße belegenes geräumiges

Wohnhaus

mit Stall und 9 Mr Gartengründen

zum 1. Mai 1914 unter sehr günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Der Kirchenrat zu Sengwarden beauftragte uns, von den Grundstücken der früheren II. Pfarre öffentlich zu verpachten:

- Flur 8 Parz. 37, im Bodern, 2 Hektar 61 Mr - Num., Pächter B. Jhnen,
- Flur 8 Parz. 38, im Bodern, 2 Hektar - Nr 56 Num., Pächter E. Nedels,
- Flur 8 Parz. 39, am Bodern, 2 Hektar 42 Mr 06 Num., Pächter E. Nedels,
- Flur 8 Parz. 53 Sandhamm, im Bodern, 2 Hektar 28 Mr 32 Num., Pächter Wilh. Willms,

und zwar als

Weideland

anf 6 Jahre zum Antritt am 1. Mai 1914.

Verpachtungstermin:

Mittwoch, 3. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr

in Gerh. Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden.
Pächter werden eingeladen.
Sillenstede, 23. Novbr. 1913.

Georg Ubers, Heinr. Hagen, amtl. Autt. Rechnungsfeller.

Zum 1. Mai n. J. habe ich eine

Gastwirtschaft

nebst Kolonialwarenhandlung

an bester Lage an tüchtigen, strebsamen Geschäftsmann zu vermieten oder zu verkaufen.

Rüstringen, 1913 Nov. 15.

G. Gerdes, amtl. Auktionator.

Suche Personal für Stadt- und landwirtschaftliche Betriebe.
Rüstringen. S. Janßen, gew. Stellenvermittler.

Die Erben der Frau Martha Müller in Carolinensiel lassen **Freitag den 28. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr**

in und bei dem Hause der Erblasserin folgende Nachlassgegenstände:

- 1 Sofa, 1 Eschtrant, 1 Servierisch, verschiedene andere Tische, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen m. Matratzen und Betten, 2 Waschserviere, 2 Eßortnen, verschiedene Spiegel, mehrere Stühle, 1 Garderobenständer, Gardinen m. Kästen, Rouleaux, 1 Porzellan m. Stange, 1 Kinderwagen, Lampen, 1 st. Diener, 1 Wippoorthe m. Nippes, verschiedene Bilder, Bürtentafeln, 1 Kohlentafel, 1 Hahnerd m. Töpfen und Kesseln, verschiedene Haushaltungsgegenstände, 1 Petroleummaschine, einige Feuerketten, Eimer, Waschballe, Harten, Forlen, Schaufeln usw.,

freiwillich öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Wittmund, 21. Novbr. 1913.

Dr. Eggers, Königlich Auktionator.

Gute und billige Bauplätze

an der gepflasterten Hermannstraße empfiehlt
Mühlenstraße. S. Lampe s.
Gesucht auf sofort ein Knecht. Meberns. U. Bollen.

Wegen anderweitigen Ankaufs läßt Herr Landwirt J. F. Renemann zu Cleverns von seinem dajelbst belegenen Landgute folgende

Parzellen

öffentlich an den Meißbietenden zum Antritt am 1. Mai 1914 bezw. 1915 durch mich versteigern:

- | | |
|--|-----------------------------|
| 1. Flur 4 Parz. 15 u. 16 Didehamm, groß 2,0503 Hekt. } | 3,6637 Hekt. = 7,75 Matten, |
| " " 217/18 Höpferkamp, " 1,6134 " } | 3,9260 " = 8,30 " |
| 2. " 4 " 228/57 Waldbochen " 1,1308 " } | 1,8569 " = 3,93 " |
| 3. " 4 " 221/26 Hörn " 1,1308 " } | 3,4857 " = 7,37 " |
| 4. " 4 " 238/49 Langehördn " 1,8569 " } | 1,8441 " = 3,90 " |
| 5. " 2 " 192 Große Fenne " 3,4857 " } | 2,4486 " = 5,18 " |
| 6. " 2 " 192 Kleine Fenne " 1,8441 " } | 1,7706 " = 3,75 " |
| 7. " 2 " 275 Brachhamm " 2,4486 " } | 3,0218 " = 6,39 " |
| 8. " 1 " 105 " " " 1,7706 " } | 2,7663 " " |
| 9. " 1 " 90 Ueberm Mühlenstief " 3,0218 " } | 0,2287 " " |
| 10. " 1 " 91 " " " 2,7663 " } | 2,9950 " = 6,33 " |
| 11. " 4 " 201/54 Westenderag " 0,4228 " } | 0,4228 " = 0,90 " |

Die zu 1-4 genannten Parzellen liegen unmittelbar an der Chauße Cleverns-Horsten.

Dritter und letzter Versteigerungstermin wird angeßetzt auf

Freitag den 28. November nachmittags pünktlich 6 Uhr

in S. B. Jacobs Gasthose zu Cleverns.

Käufer werden eingeladen mit der Bitte um pünktliches Erscheinen und dem Bemerken, daß auf die in diesem Termine abgegebenen Gebote der Zuschlag erteilt werden, auch gerichtlich Beurkundung sofort erfolgen soll.

Wiarden.

J. Müller, amtl. Auktionator.

Cocosa

Feinste Pflanzen-Butter Margarine

Geschmack

Aroma

Bekömmlichkeit

wie bei bester Naturbutter

Oberall erhältlich! Oberall erhältlich!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhd.)

Amtliche Anzeigen.

Amtsgericht Jever.
Jever, 1913 Nov. 15.

Zur Auslosung der Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1914 gewählten Hauptkasshöfen in den ordentlichen Schöffengerichtsstücken ihr Amt wahrzunehmen haben, ist öffentliche Gerichtsitzung auf den 28. Nov. d. J. mittags 12 Uhr hieselbst angelegt.

Amtsverbandsache.

Donnerstag den 27. Novbr.

sollen an der Amtsverbandschasse zwischen Moorwarfen und Sengwarden mehrere Haufen Klinkerbroden sowie in Silleniede 5 Bäume auf dem Stamm (4 Tannen, 1 Kastanie) gegen Barzahlung verkauft werden.

Käufer vermelden sich nachmittags 2 Uhr in Moorwarfen.
Silleniede, 23. November.
H. Pielstid.

Zwangsversteigerung.

Wittwoch den 26. Novbr. d. J. nachmittags 3 Uhr

sollen bei der Wohnung des Kontorboten Otto Fröbel in Sande

1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 kleiner Puppenstuhl, 1 kleine Konsole mit Wase, verschiedene Bilder, 3 Fach Fenstergardinen, 1 vernickelter Kuchenteller und 3 große Rantinen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Geepolizeiverordnung

betreffend

Verbot des Passierens, Kreuzens, Ankers pp. von Schiffen, Fahrzeugen, Booten pp. auf gesperrtem Schießgebiete.

1. Vom 1. bis einschl. 19. Dez. 1913 hält die 2. Matrosenartillerieabteilung auf der Jade und auf Wangerooog Schießübungen nach See zu ab, mit wenigen Ausnahmen täglich von 8 Uhr vormittags bis 6,30 Uhr nachm., außerdem an einigen Tagen auch nachts.

2. Das Jadeschießgebiet ist begrenzt: Im Norden durch den Breitenparallel der Tonne 13, im Süden durch den Breitenparallel der Seefelder Kirche.

Das Wangeroooger Schießgebiet ist begrenzt: Im Norden durch den Breitenparallel der Tonne Alte Weser, im Süden durch den Breitenparallel des Wangeroooger Leuchtturms, im Osten durch den 8. Längengrad und im Westen durch den Längengrad Wejer-Feuerschiff.

3. Wird auf der Jade geschossen, so wie bei der 3. Hafeneinfahrt oder im Fort Heppens oder links Flügelbatterie oder Küstertel oder Grodenbatterie oder Altonabatterie oder an mehreren oder an

allen genannten Orten ein roter Doppellanker.

Wird von Wangerooog aus geschossen, so weht in der Signalstation oder in der Batterie auf Wangerooog, sowie den Feuerschiffen Außenjade und Weser und Rotesandleuchtturm ein roter Doppellanker, dessen Niedergehen die Beendigung des Schießens bedeutet. Halbgeholt bedeutet nur eine kurze Unterbrechung, während der Kriegsschiffe, Post- und Passagierdampfer passieren dürfen. Geht der Stander vor Erreichung der Grenzen des Schießgebietes vor, so darf es nicht mehr betreten werden. Findet an einem der genannten Tage kein Schießen auf der Jade statt, so weht auf der Signalstation der 3. Hafeneinfahrt in Wilhelmshaven und Außenjade-Feuerschiff die internationale Flagge U.

Findet an einem der genannten Tage auf Wangerooog kein Schießen statt, so weht auf der Signalstation in Wangerooog, der 3. Hafeneinfahrt in Wilhelmshaven, den Feuerschiffen Außenjade und Weser, sowie Rotesandleuchtturm die internationale Flagge U.

Findet nachts Schießen aus einem Werke statt, so werden auf der Signalstation der 3. Hafeneinfahrt, Außenjade-Feuerschiff bezw. Signalstation Wangerooog 2 rote Laternen übereinander geheizt.

4. Betreten des Schießfeldes und Aufsuchen von Geschossen ist Zivilpersonen verboten. Boote, die in dieser Absicht auf Watten pp. angetroffen werden, werden beschlagnahmt und der Besizer bezw. Führer unrnachlässiglich zur Anzeige gebracht.

5. Das Schießfeld wird freigegeben am 25. Dezember 1913. Übungsgehosse, die dann gefunden werden, kenntlich durch ihren weißen Anstrich, sind, falls Findexlohn beansprucht wird, an das Artilleriedepot Wilhelmshaven abzugeben, Anmelden allein sichert nicht den Findexlohn.

6. Personen, die nach dem 25. Dezember blindgegangen, scharf geladene Geschosse finden, haben diese durch eine eingeleckte Priede, Strauch pp. zu bezeichnen und dem Artilleriedepot Wilhelmshaven umgehend Mitteilung zu machen. Ein Bewegen dieser Geschosse — kenntlich durch einen roten Bleimennigeanstrich und einer schwarz gemalten Spitze mit Zündvorrichtung — sowie ein Herausrauben des Zünders ist mit Lebensgefahr verbunden und untersagt.

7. Die Höhe der Findexlohne richtet sich nach den in früheren Geepolizeiverordnungen gemachten Angaben.

8. Unter Befanntgabe des Vorstehenden wird auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend die Reichsstrigshäfen vom 19. Juni 1883 R.-Ges.-Bl. Seite 105 Nr. 1497 das Passieren, Kreuzen, Anker usw. von Schiffen jeder Art in dem oben bezeichneten Schießgebiet verboten, so lange der rote

Doppellanker noch zu sehen ist, oder nachts die übereinanderstehenden roten Laternen geheizt sind.

9. Zur Durchführung des Verbotes befinden sich am Orte Minenleger als Polizeiboote, auf denen ein roter Doppellanker in gleicher Weise wie in den Forts weht, den Anordnungen der Führer dieser Boote ist Folge zu leisten.

10. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnungen werden auf Grund des § 2 des angegebenen Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Wilhelmshaven, 10. Okt. 1913.
Kommando der Marine-Station der Nordsee.
In Vertretung:
Schulz, Kontre-Admiral.

Vermiöte Anzeigen.

Landverpachtung zu Sengwarden.

Der Kirchenrat zu Sengwarden läßt folgende

- ## Grundstücke
- der I. Pfarre:
- Flur 9 Parz. 92/21, 101/32, 100/29, 30, zu 3 Hektar 08 Ar 84 Dum., Pächter Heinrich Hagen, als Weideland.
 - Flur 12 Parz. 109/43, 1 Hektar 75 Ar 79 Dum., Pächter Bernhard Diers, als Weideland.
 - Flur 13 Parz. 42, 1 Hektar 49 Ar 84 Dum., Pächter Wilhelm Gerbes, als Weideland.
 - Flur 8 Parz. 50 und 49, zu 2 Hektar 10 Ar 83 Dum., Pächter Rudolf Harms, als Weideland.
 - Flur 12 Parz. 110/471 und 111/48, zu 2 Hektar 52 Ar 50 Dum., Pächter Hugo Hillers, als Weideland.
 - Flur 10 Parz. 9, 1 Hektar 50 Ar 79 Dum., Pächter Hinrich Babbberg, als Weideland.
 - Flur 10 Parz. 8, 1 Hektar 42 Ar 15 Dum., Pächter S. Bienup, als Weideland.
 - Flur 10 Parz. 7, 1 Hektar 99 Ar 47 Dum., Pächter August Abrahams, als Weideland.
 - Flur 10 Parz. 6, 2 Hektar 29 Ar 39 Dum., Pächter Hinrich Bienup, als **Hügeland**.
 - Flur 10 Parz. 126, 93 Ar 32 Dum., Pächter Gerriet Peters, als Weideland.
 - Flur 10 Parz. 125, 2 Hektar 51 Ar 51 Dum., Pächter Heinrich Höfing, als Weideland.
 - Flur 8 Parzellen 60/31 und 61/62, zu 1 Hektar 88 Ar 77 Dum., Pächter Johann Willms, als Weideland.
 - Flur 11 Parz. 4, 109 grüne Weg, 8 Ar 95 Dum., Pächter A. Südhoff, wie bisher.
 - den Oblatentur, sechs Aeder Gartenland, hinter dem Hollig, den Jogh, Triangel und den Streifen Graslandes, westlich am Hollig, in bisheriger Weise, auf weitere 30mal zum Antritt am 1. Mai 1914

Mittwoch, 3. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr

in Gerb. Hellmerichs Gasthaus zu Sengwarden durch uns öffentlich meistbietend verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Silleniede, 22. Nov. 1913.

Georg Albers, Heint. Hagen,
amtl. Autt. Rechnungsführer.

H. Sauertraut
empfehlht

E. Seites, Eilers Nachf.

Deilkatewürstchen
in Dosen à 5, 10, 15 Paar. D. D.

Halte das **Fleisch, Talg und Fett** von einer selten fetten jungen Kuh und von mehreren fetten jungen Schweinen zur Abnahme bestens empfohlen. Bei größeren Posten Preisermäßigung.

H. Feilmann.
Geräucherten fetten und mageren Speck sowie trodrene Rinderbarme empfiehlt
d. D.

Schürzen

jeder Art für Damen und Kinder.
Reizende Neuheiten in Zier-Schürzen.
Bruns & Remmers, Jever.

Heute frisch eingetroffen: große, schön durchgerücherte **Matrelen à 45 Pfg.**
Kann dieselben bestens empfehlen.
Erstes Spezial-Fisch-Geschäft,
Dierstr. 302.

Musikalien

Schulen u. Unterrichts- werke aller Instrumente

Sämtliches Material für Gesangsvereine und Orchester

Humoristische u. ernste Aufführungen, Couplets f. Vereinsvergünigungen

Salon-Albuns und Neueste Schlager für Klavier, Violine etc.

A. E. Fischer

Viktoriastraße 83
Fernsprecher 1162
Wilhelmshaven
Kataloge umsonst

Carbid,

Pfund 20 Pfg., empfiehlt **Schaarer Kolonialwarenhaus** und **Verkaufsstelle Langwerth.**

Rino-Salbe hat eine langjährige hartnäckige Fleckchen schnell geheilt. Verhindert. Dem. Werde sie jedermann empfehlen. E., 13. 11. 11. E. P., Bärur.

Mein offenes Paß hat eine Rino-Salbe schon geheilt. Allen andere hat nichts geschafft. Ich werde Rino-Salbe überall empfehlen. St. G., 6. 12. 11. C. Z.

Rino-Salbe bewahrt bei Rheumatischen, offenen Wunden, Ausgurgelungen, Hauter. in Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken. Achten Sie beim Einkauf auf den Namen Rino und die Firma Rho. Schubert & Co., Weinböhler-Druckerei. Nehmen Sie nichts anderes!

Pelzreparaturen

und Umarbeitungen in kürzester Zeit und elegantester Ausführung.

Wilh. Blensdorf,
Hut- und Pelzwarenhaus,
Oldenburg i. Gr.,
Langestr. 38. Fernruf 205.

Verloren am Sonnabend ein Zwanzigmarkstücken. Gegen Belohnung abzugeben bei **Jever. Speditur Albers.**



7 Pfg.
Liefere ich Ihnen meine vollwüchtige **Brasil-Cigarre** **Floode Maffas.**
Carl Breithaupt.
Fernruf 320.

Obst-

Bier-, Schug- u. Allee-Bäume, Bier- und fruchttragende Sträucher, Rosen-, Ähling- und Gedenkpflanzen in sehr großer Auswahl empfiehlt **Wilh. Hinrichs, Jever.**
(Wiederverkäufem entspr. Rabatt.)

Bildschön

macht ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und weicher, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stedenpferd- Seife** (die beste Allensmich- Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**, welcher rote und rissige Haut weich und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei **Carl Breithaupt, F. G. Janßen, E. Seites, Eilers Nachf., J. G. Kleinfeuber, Georg Mammen,** in Neufußtädens: Noth. v. Jever.

Mampe, Halb und Halb,

vorzüglicher Bitter-Likör, in Originalflaschen zu haben bei **Joh. Lampe, Jever.**
Haus der Getreuen.

Shallplatten-Angebot.

Preise wie folgt:

Konophon)	125 Mk.
Polyphton)	1,50 Mk.
Kalliope)	2,00 Mk.
Favorite)	2,00 Mk.
Polyphton, grün)	3,50 Mk.
Grammophon, grün)	3,50 Mk.

Stets neue Schlager.
Ferner erhalte in diesen Tagen Homoford- und Unter-Schallplatten. **Jever. Karl Roder.**
Ferner ein großer Posten geb. Shallplatten p. St. 50 Pfg., solange der Vorrat reicht, sowie ein Posten neuer Shallplatten, wovon ich beim Einkauf von 5 Shallplatten eine gratis, bei 10 St. Einkauf drei gratis gebe. D. D.

Empfehle:
Koteletts Pfd. 90 Pfg., fr. Schinken Pfd. 80 Pfg.
Bei größeren Posten entsprechend billiger.
Rud. Torbeck.
Wasserpoststr. 63.

Empfehle mich zum Flechten von Rohr- u. Rindenschäbelen. **M. Bücher.**

C. Hülskötter Witwe,

Bild- und Steinhanerei,

Jever, am Mitscherlichplatz.